32. Jahrgang. Dienstag, 24. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17645. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. April. (W. T.) Der Kaiser und die Kaiserin sind heute früh 6½ Uhr nach Dresden abgereist.

— Geheimrath Wagener, Mitbegründer der „Kreuzzeitung", ist in Friedenau gestorben.

Berlin, 23. April. (W. T.) Das Herrenhaus ist unerwartet bereits zum 29. April einberufen worden, um die noch restirenden Gesetzentwürfe zu erledigen.

Pest, 23. April. (W. T.) Der neue Finanzminister Wekerle legte gestern seinen Wählern in Nagybanya sein Programm dar. Er bezeichnete dabei als die Fragen, welche die Thätigkeit der letzten zwei Jahre absorbirten und der nächsten Zukunft die politische Signatur verleihen würden, die Regelung der Finanzen, die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt, die Entwickelung der culturellen und wirthschaftlichen Verhältnisse und die Hebung der Wehrfähigkeit. Indem der Minister ausführte, was in diesen Richtungen bereits geschehen, wies er hin auf die Ausdehnung der Conversion auf andere Staatsschulden, die eintreten würde, sobald die Vorbedingungen vorhanden seien, ferner auf die allmähliche Aufhebung des Lottos, auf die Frage der Valuta und der Münzeinheit, alles Fragen, welche eifrige Vorstudien erheischten. Bei Besprechung der Eisenbahnverstaatlichungs- und Tarifpolitik betonte Wekerle die Nothwendigkeit einer umfassenden Tarifreform im Interesse des Handels und der Industrie, erörterte schließlich die Wehrfrage und mahnte von der Cultivirung der populären Idee der selbständigen ungarischen Armee ab. (T. N.)

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Sigmaringen, 22. April. Prinz Ferdinand von Hohenzollern, der Thronfolger von Rumänien, ist hier eingetroffen, um morgen nach Berlin zum Besuche des Kaisers abzureisen. Derselbe wird demnächst in Bukarest erwartet.

London, 21. April. Die von der Regierung der Vereinigten Staaten zur Samoa-Conferenz ernannten Delegirten sind gestern Abend in Queenstown eingetroffen.

Venedig, 21. April. Der Kölner Männergesangverein ist heute hier eingetroffen.

Tunis, 20. April. Der französische Resident General Massicault hat heute den deutschen Consul dem Bey vorgestellt.

Bukarest, 22. April. Zu Ehren des Geburtstags und Jahrestags der Thronbesteigung des Königs fand gestern Abend ein großer Fackelzug statt. Die vor dem Palais versammelte zahlreiche Menschenmenge brachte dem Könige enthusiastische Huldigungen dar. Auch vor der Wohnung des Ministerpräsidenten Catargi hatte sich eine größere Menge angesammelt, welche den Minister mit sympathischen Zurufen begrüßte.

Belgrad, 22. April. König Alexander ist in Begleitung der Regenten Ristic und Protic und der Minister Gruic und Tauschanovic gestern Nachmittag in Schabatz eingetroffen. Bei der Abreise und während der Fahrt wurde der König mit äußerst sympathischen Kundgebungen begrüßt. Besonders enthusiastisch war der Empfang bei der Ankunft hier. Die Häuser der Stadt waren Abends festlich erleuchtet. Am Abend fand ein Fackelzug statt, an welchem sich die hervorragendsten Bürger als Fackelträger betheiligten. Als der Zug vor dem Konak anlangte, erschien der König auf dem Balkon und wurde von der zahlreichen Menschenmenge stürmisch begrüßt. Nach einer Ansprache des Gymnasialdirectors Markovic trugen Gesangvereine die Nationalhymne vor. Heute Vormittag 10 Uhr wohnte der König mit den Regenten und den Ministern dem Gottesdienst bei. Nachmittags wird ein Ausflug nach dem Misarfeld unternommen. Die Stadt ist reich beflaggt und festlich decorirt.

Petersburg, 21. April. [Personalveränderungen in den höchsten Militärcommandostellen.] Der commandirende General des Grenadiercorps, General der Artillerie Stolypin, und der des 10. Armeecorps, General der Infanterie Sweitschin, sind zu Mitgliedern des „Alexander-Comités für Verwundete" ernannt worden. Der commandirende General des 15. Armeecorps, Generallieutenant Bjelokopytow, und der des 7., Generallieutenant v. Ellis, sind zu Mitgliedern des Kriegsrathes ernannt worden. Der commandirende General des 12. Armeecorps, Generallieutenant Baron Taube, ist zum Gehilfen des Commandirenden der Truppen des Kiewer Militärbezirks und der des 9. Armeecorps, Generallieutenant Friede, zum Commandanten der Festung Warschau ernannt worden. Ferner wurden ernannt: der commandirende General des 13. Armeecorps, General der Cavallerie Mansen, zum Commandirenden des Grenadiercorps, der des 6., Generallieutenant Rawlow, zum Commandirenden des 7., der des 5., Generallieutenant Danderville, zum Commandirenden des 10. Armeecorps, der Commandant der Festung Warschau, General Swistunow, zum Commandirenden des 5., der Chef der 22. Infanterie-Division, Generallieutenant v. Rauch, zum Commandirenden des 15., der Chef der 40. Infanterie-Division, Generallieutenant Graf Tatistschew, zum Commandirenden des 13., der Chef der 15. Infanterie-Division General Goremykin, zum Commandirenden des 6., der Chef der 3. Grenadier-Division, Generallieutenant Swjerew, zum Commandirenden des 12., der Chef der Artillerie des Gardecorps, Generallieutenant Daaber, zum Commandirenden des 9. Armeecorps, der Commandant der Festung Kowno, General der Infanterie v. Klemm, zum Gehilfen des Commandirenden der Truppen des Wilnaer Militärbezirks und der Chef der Artillerie des Moskauer Militärbezirks, Generallieutenant Afejew, zum Commandeur der Festung Kowno. — Ein kaiserlicher Tagesbefehl giebt das am 21. März a. St. bestätigte, temporäre Reglement für Erwerbung von Fuhren und Gespann zur Bildung von Militär-Transporten bei der Versetzung der Armee in Kriegszustand bekannt.

Rettung der Passagiere des Dampfers „Danmark".

Kopenhagen, 21. April. Bei der hiesigen „Vereinten Dampfschiffsgesellschaft" ist ein Telegramm aus Lissabon eingegangen, wonach laut Nachricht von den Azoren von dem verlassenen Dampfer „Danmark" ein Schiffsingenieur verletzt, alle übrigen Mannschaften und Passagiere wohlbehalten in dem dortigen Hafen eingetroffen seien. Ein Theil derselben werde sich alsbald nach Newyork begeben, die übrigen blieben einstweilen auf den Azoren.

Kopenhagen, 21. April. Der Steuermann Peter Raven vom Dampfer „Danmark" meldet aus Lissabon von heute Vormittag: Am 4. April brach die Schraubenaxe; am 5. April begegneten wir dem britischen Dampfer „Missouri", welcher den „Danmark" bis zum 6. April schleppte. Da letzterer dem Versinken nahe war und der „Missouri" nur 20 Menschen aufnehmen konnte, so warf derselbe seine Ladung über Bord und konnte nunmehr sämmtliche Passagiere und Mannschaften des „Danmark" aufnehmen. Der „Missouri" kehrte sodann nach den Azoren zurück, von wo er die Reise nach Philadelphia mit 340 Passagieren und einigen Leuten der Mannschaft des „Danmark" fortsetzte. Der Capitän und drei Maschinisten des letzteren reisten am 14. April nach London, während der erste und zweite Steuermann und 320 Passagiere auf den Azoren verblieben. Von der Mannschaft sind 42 Personen in Lissabon eingetroffen.

Newyork, 22. April. Der englische Dampfer „Missouri" ist mit den von ihm aufgenommenen Passagieren des dänischen Dampfers „Danmark" in Philadelphia angekommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. April.

Graf Mirbach contra Graf Stolberg.

In den Telegrammen unserer Sonntags-Morgenausgabe ist ein ausführlicher Auszug aus einem Artikel wiedergegeben, den der Abgeordnete Graf Mirbach bezüglich der „Stellung der Landwirthschaft zu dem Gesetze der Alters- und Invalidenversicherung" gegen den Grafen Udo zu Stolberg veröffentlicht, nachdem der letztere einen Artikel mit gleichlautender Ueberschrift in dem „Deutschen Tageblatt" hatte erscheinen lassen. Der Artikel des Herrn v. Mirbach ist mit bemerkenswerther Objectivität geschrieben und steht in erfreulichem Contrast zu dem Tone, den die meisten gouvernementalen und conservativen Organe im allgemeinen gegen ihre Gegner und im besonderen gegen die des Alters- und Invalidengesetzes in der vorliegenden Form anzuschlagen pflegen. Wir begrüßen es mit Genugthuung, daß ein so hervorragendes Mitglied der conservativen Partei, wie es Herr v. Mirbach ist, sich veranlaßt sieht, gegen einen solchen Ton energisch Verwahrung einzulegen. Er bezeichnet es als einen Fehler, denjenigen, welche gegen den dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurf erhebliche Bedenken haben, zu imputiren, sie seien principielle Gegner der allerhöchsten Botschaft vom 17. Nov. 1881, und sagt unter anderem:

„Es ist eine nicht scharf genug zurückzuweisende Verdächtigung, wenn fanatische Stimmen in der Presse es unternehmen, statt die Gegner mit sachlichen Motiven zu bekämpfen, mit derartigen Verdächtigungen zu besudeln."

In unseren Telegrammen ist schon hervorgehoben, wie er des weiteren es für **unnöthig** erklärt, daß die „staatliche Fürsorge so direct und in alle Verhältnisse so tief eingreifend construirt wird, **und mit einem so bedeutenden bureaukratischen Apparat**, wie das die Vorlage thut"; wie er ferner der Betheiligung der freisinnigen Partei an den Arbeiten für das Gesetz Anerkennung zollt und sie gegen den Vorwurf der „Königsfeindlichkeit" in Schutz nimmt, ebenso wie er die Bezeichnug „welfisch-demokratisch" für die Mehrheit des Centrums verwirft. Er giebt der Mehrheit des Centrums, welches die socialen Schäden nicht ohne Betheiligung der Kirche keinesfalls durch directen Eingriff des Staates" heilen will, zu, daß es den Weg dieser Vorlage nicht beschreiten kann, und fährt dann fort:

„Ich selbst stehe übrigens diesem Standpunkt nicht ganz fern; ich bin ebenfalls kein Freund der Staats-Omnipotenz an sich, auch nicht eines zu weitgehenden Staats-Socialismus. Im Bereiche der Schule, des Verkehrwesens halte ich die Staats-Omnipotenz für geboten, im übrigen nicht. **Eine weitere Vermehrung des Beamten-Apparates halte ich für bedenklich.** In dem heutigen constitutionellen Staate sind **freie unabhängige Parteien**, sowohl conservative wie liberale, **viel festere Stützen des Staates, als ein Heer von Beamten.** Der starke monarchische Staat, dessen wir uns erfreuen, sollte alles daran setzen, den großen Parteien ihre Selbständigkeit zu erhalten — in der Wirkung der Diagonale der beiden Kräfte, conservativ und liberal, die frei zum Ausdruck gelangen, liegt die beste Gewähr dafür, daß sich die Dinge im Staatsleben gut und gesund entwickeln.

Es wäre meines Erachtens bei aller Hochachtung vor den Beamten in den Parlamenten, welche der conservativen Partei angehören, **bedenklich, wenn sich eine noch steigernde Vertretung der Conservativen durch Beamte vollzöge.** Mindestens die Initiative der Partei würde darunter erheblich leiden, und ein Uebermaß davon ist doch auch heute schon nicht vorhanden. Wenn ferner beispielsweise in den communalen Körperschaften, in den Provinziallandtagen nur Staatsbeamte, oder überwiegend Staatsbeamte säßen, so wären die Sitzungen des Provinziallandtages lediglich eine Decoration für die Decrete des Oberpräsidenten. Auch gegen „Monopole" lassen sich gerade vom conservativen (d. h. vom unabhängigen, nicht vom gouvernementalconservativen) Standpunkte aus diese Bedenken sehr mit Recht geltend machen."

Das sind einmal Grundsätze, die sich unstreitig auf constitutioneller Basis bewegen, Grundsätze, welche die weitgehendste Beachtung gerade in der conservativen Partei verdienen, die, in den letzten Jahren sich immer zahlreicher aus Beamten rekrutirend, solchen Ansichten bisher eine nur zu dürftige Stätte bot. Auf dem Wege, den Herr v. Mirbach mit der Darlegung solcher Anschauungen betreten, käme man schließlich zu einer besseren Entwickelung des constitutionellen Lebens überhaupt, als es bisher möglich gewesen. Hr. v. Mirbach war es ja auch, der schon früher für eine constitutionellere Behandlung der vorliegenden Fragen in der Weise eingetreten ist, daß er einer Befragung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer vor der parlamentarischen Beschlußfassung über das Gesetz das Wort geredet hat. Mit Recht betont Herr v. Mirbach, „niemals hat ein Reichstagsabgeordneter eine schwerere Verantwortung zu tragen gehabt, als gegenüber dieser Vorlage". „Mindestens wird man seine Wähler darum befragen müssen", ruft er dem Herrn v. Stolberg zu. Das werden auch die Stürmer und Dränger im Parlament, die in ganz unverantwortlicher Weise die Sache über das Knie brechen wollen, zu beherzigen haben.

Herr v. Mirbach theilt auch mit, daß, „als die Vorlage aus der Commission zurückkam, die conservative Fraction sich im Verhältniß von 6:9 für die Zurückverweisung an die Commission — also **für bedingte Ablehnung des Entwurfs** aussprach". Ueberraschend ist hierbei nur die Höhe der Zahl der ehemaligen Gegner unter den Conservativen. Denn daß im übrigen viele, und nicht die unbedeutendsten conservativen Elemente gegen die Vorlage in der jetzigen Form, und daher zum mindesten für **Aufschub bis zum Herbst** waren, war schon lange kein Geheimniß. So ist es z. B. notorisch, daß die hervorragendsten Mitglieder der parlamentarischen Fraction des Abgeordnetenhauses diesen Standpunkt einnehmen; u. a. ist der Präsident, Herr v. Köller, ein entschiedener Gegner des Entwurfs in der heutigen Gestalt.

Wir sind in der That gespannt darauf, was

Stadt-Theater.

* Am Sonnabend und am Montag hat Herr **Mitterwurzer** sein Gastspiel in vier neuen Rollen fortgesetzt, in denen sich seine bewunderungswerthe Verwandelungsfähigkeit wieder auf das glänzendste bewährte. Von den vier gespielten Stücken waren drei hier ebenfalls neu, während das vierte, „Mein neuer Hut", bei uns früher auch von Herrn **Mitterwurzer** zuerst eingeführt ist. Am ersten Abend wurden: „**Der Herr Major auf Urlaub**", Lustspiel in 4 Akten von E. Heiden und Francis Stahl, und „**Mein neuer Hut**" von M. Bernstein, am zweiten: „**Der Pole**", Schauspiel in 3 Akten von Erkmann-Chatrian, und „**Coeur-Dame**" von M. Bernstein gegeben. Das zuerst genannte Stück, ein Repertoirestück der Berliner Hofbühne, dessen einer Verfasser, Fr. Stahl, sich zunächst als Autor des Lustspiels „Lilli" bekannt gemacht hat, bewegt sich in der Bahn der Moser'schen Stücke, bei denen zu Gunsten der Situationskomik die Rücksicht auf äußere und innere Wahrscheinlichkeiten ganz zurücktritt. Auch hat der hier behandelte Stoff etwas Peinliches: der Vater beschließt, sich um die von ihm selbst für seinen Sohn bestimmte Braut zu bewerben, und wird von dieser Thorheit nur dadurch geheilt, daß vorsorgliche Freunde ihm Gelegenheit verschaffen, sich der Merkmale seines Alters bewußt zu werden. Den Werth des Stückes wird man also nicht besonders hoch anschlagen können, wenn man auch zugeben muß, daß es ihm an vielen sehr komischen Scenen nicht fehlt. Aber alle kritischen Bedenken gerathen in Vergessenheit, wenn man Hrn. Mitterwurzer spielen sieht. Sein Major v. Plettenburg ist eine Musterleistung ungemein fein angelegter und nicht minder fein durchgeführter Charakteristik. Die Haltung, die der Künstler der Gestalt giebt und streng festhält, läßt nie in der Civilkleidung den strammen Militär verkennen, zunächst bei dem Beginn des Stückes in der behaglichen Weise eines, der sich während des Urlaubs von der strengen Form befreit fühlt; dann, als er von der Schwärmerei seiner jugendlichen Nichte für ihn hört und dadurch bei seiner Eitelkeit gepackt wird, in dem verjüngten cavaliermäßigen Benehmen. Dieser Verjüngungsprozeß wird aber zugleich im Aeußeren und Inneren so decent durchgeführt, daß er durchaus glaubhaft wird und vor allem die gefährliche Klippe der Geckenhaftigkeit, welche die Rolle hier schafft, völlig vermeidet. Hier hilft nun Herrn **Mittwurzer** auch die Fülle von Gemüthlichkeit, mit der er den gealterten Major auszustatten in der Lage ist. Mit großem Geschick führt uns dann der Künstler durch die heikle Scene mit dem Sohne (im 3. Akt), und die freie und zugleich humorvolle Komik, mit welcher er die Rolle durchweg behandelt, nimmt dann auch dem unausbleiblichen Rückzug des Majors am Schluß alle Grelle. Dieser Major von Plettenburg in seiner vollen Lebenswahrheit bewies, was ein echter Künstler, dem auch alle Mittel der Darstellung zur Verfügung stehen, aus einem an sich nicht bedeutenden Stoff zu machen im Stande ist. Vortrefflich secundirte dem Gaste **Hr. Kleinecke** (v. Seiler), der den „viel älteren" Altersgenossen des Majors mit seinem trockenen Humor sehr glücklich verkörperte. **Herr Bing** brachte den drolligen Gehalt der Rolle des Mörser zur wirksamsten Geltung und auch die übrigen Partien waren bei den Damen **Staudinger** (Baronin v. Falkenhorst), **Becker** (Anna), **Engl** (Charlotte) und **Immisch** (Fr. v. Welten) und den Herren **Stein** (Oskar v. Plettenburg) und **Remond** (Hans v. Egloff) gut aufgehoben.

Wie weit die Grenzen des Talents des Hrn. Mitterwurzer gezogen sind, das kann man ersehen, wenn man die Partie des Majors v. Plettenburg neben die des Vagabunden Caspar stellt, die er gestern in dem Schauspiel „Der Pole" spielte. Dort der vollendete Cavalier bis in die kleinsten Details, wie aus der Wirklichkeit entnommen, hier der unglückliche Dorf-Narziß, ein Mensch von tiefem Gemüth, in Folge eines ungerechten schmählichen Verdachts um sein Lebensglück gebracht und von seinen Mitmenschen verachtet und zu Boden getreten, — von Hrn. Mitterwurzer mit erschütternder Lebenswahrheit gespielt. Schon in der äußeren Erscheinung war diese Gestalt sehr glücklich angelegt; bei aller charakteristischen Verwahrlosung hatte die Erscheinung des Mannes nichts Abstoßendes; man fühlte es vielmehr sofort heraus, daß man es mit einem Tiefunglücklichen, aber nicht mit einem Verbrecher zu thun habe. Und nun hob der Künstler diese Gestalt durch die außerordentliche Kraft seiner Darstellung, für die er alle Mittel beherrscht, zu wahrhaft tragischer Größe empor. Jede seiner Scenen wirkte packend und tief erschütternd. Das Stück selbst hat als Inhalt eine criminalistische Dorfgeschichte. Wahrscheinlich haben die Zwillingsdichter Erkmann und Chatrian, die das Volksleben ihrer Heimath, des Elsaß, in ihren Dichtungen so trefflich geschildert, auch diesmal, wie sonst häufig, den Stoff zunächst novellistisch behandelt und dann dramatisirt. Der letzteren Behandlung widerstrebt der Schluß. Mathis, der eigentliche Held der Geschichte, der Mörder, der in Reichthum und Ansehen lebt, weil der Verdacht des Mordes sich auf Andere gerichtet hat, geht schließlich an den Qualen seines Gewissens zu Grunde, als nach fünfzehn Jahren die Entdeckung des wirklichen Thäters immer näher rückt. Das wird uns in einem Traum dargelegt, in welchem der Verbrecher sich thatsächlich vor Gericht gestellt glaubt. Dies läßt sich in der Erzählung mit großer Wirkung geben. Bei der dramatischen Gestaltung sind aber die Verfasser zu einem opernhaften Schluß genöthigt gewesen. Sie lassen uns das Geträumte sehen und den Träumenden zugleich dabei agiren. Abgesehen von diesem undramatischen Schlusse hat das Stück die bekannten Vorzüge seiner elsässischen Verfasser: es ist einfach und darum sehr volksthümlich in seinen Motivirungen, es giebt das Bauernleben jenes Landes etwas breit, aber doch sehr treffend wieder und beruht auf gesunden sittlichen Anschauungen. Die einzige bedeutende Figur des Stückes neben Caspar, ja eigentlich die Hauptfigur desselben, ist der schon erwähnte Bürgermeister und Gastwirth Mathis, der eine große Aehnlichkeit mit Anzengrubers „Meineidsbauern" hat, den wir kürzlich hier kennen gelernt. Auch diese Figur, die zwischen Lebenslust, Familienzärtlichkeit und andererseits furchtbaren Gewissensfoltern schwankt und wiederum diese unter Heiterkeit oder Trotz zu verbergen sucht, ist recht schwierig zu spielen. Herr **Weidlich** gab sich gestern um dieselbe alle Mühe und spielte auch in den ersten beiden Akten ganz annehmbar. Im 3. Akt, in der großen Traumscene verdarb er sich die Wirkung, indem er zu viel geben wollte. Die an und für sich phantastische Scene wurde durch den Versuch des Darstellers, jeden Satz durch besonders nüancirten Vortrag und eingehendes Spiel zu illustriren, viel zu gedehnt. Die übrigen Mitwirkenden hatten nur wenig bedeutende Rollen, die sie aber befriedigend durchführten.

An beiden Abenden gingen den größeren Stücken einaktige Plauderstückchen voraus, in deren jedem Herr **Mitterwurzer** Gestalten aus der modernen Gesellschaft in sehr charakteristischer Weise spielte. Auch hier ist er in ähnlichen Rollen keineswegs der Gleiche, sondern weiß stets jede Partie eigenartig zu färben und in jeder Gemüth und Humor in rechter Weise wirksam zu machen. In „**Mein neuer Hut**" gab er den Advokaten Wolf, der sich in dem Verkehr mit seiner gütigen Cousine in naivem Egoismus gehen läßt; in dem französisch angehauchten Salonstück „**Coeur-Dame**" den eleganten jungen Ehemann, den aber sein böses Gewissen etwas schüchtern macht. Beide Rollen spielte er in voller Natürlichkeit und mit der Liebenswürdigkeit, deren sie bedürfen. In beiden Stücken fand er bei Frl. Immisch (Helene und Ella), im ersten bei Frl. Engl (Elise) und im zweiten bei Herrn Kleinecke (v. Belling) gute Unterstützung. — Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß Herr Mitterwurzer in allen vier Rollen die lebhafteste Anerkennung des Publikums fand.

Am nächsten Donnerstag findet das Benefiz für Herrn Stein, eines der verdienstvollsten und beliebtesten Mitglieder unseres Theaters statt. Und zugleich wird dem Publikum Gelegenheit geboten, ein früheres sehr beliebtes Mitglied unserer Bühne, den russischen Hofschauspieler Hrn. Carl Ernst, wieder zu begrüßen, der aus Gefälligkeit für den Benefizianten an diesem Abend den „Tell" spielen wird, bekanntlich eine derjenigen Rollen, die hier noch im besten Andenken stehen. Herr Stein giebt den Arnold Melchthal und Herr Kleinecke den Attinghausen.

der Herr Graf zu Stolberg gegenüber dieser ihm zu Theil gewordenen treffenden und sachlichen Abfertigung seitens seines Fractionsgenossen sagen wird, eine Abfertigung, die es zum mindesten außer allen Zweifel stellt, daß unter den Conservativen gegenwärtig eine mehr als oberflächliche Spaltung vorhanden ist.

Ein neuer Antrag bezüglich der Renten im Alters- und Invalidengesetz.

Aus Berlin schreibt uns unser △-Correspondent: Noch während der Feiertage ist dem Reichstage ein neuer Antrag zu dem vielbesprochenen § 18a. Höhe der Renten, zugegangen, der auch die neuen Vorschläge der Commission für die Altersversicherung wieder durchbrechen würde. Die Commission will bekanntlich die Höhe der nach Ablauf der 30jährigen Wartezeit zahlbaren Altersrenten im Gesetze selbst auf je 115, 130, 165 und 200 Mk. je nach den 4 Lohnklassen feststellen. Dagegen schlägt der Abg. Lohren vor, wieder zu dem früheren System der Berechnung zurückzukehren und die Altersrente den Leistungen anzupassen. Demnach würde die Altersrente nach vollendetem 70. Lebensjahre, und falls für mindestens 30 Beitragsjahre Beiträge gezahlt sind, je 116,40 Mk., 134,60 Mk., 162,80 Mk. und 211 Mk. betragen. Der Antrag Lohren läßt aber eine Steigerung zu, indem er vorschlägt, daß, falls Beiträge für mehr als 30 Beitragsjahre gezahlt sind, für die Berechnung der Altersrente die höchsten Beiträge (also nicht nach dem Durchschnitt) zu Grunde zu legen sind. Bezüglich der Invalidenrente soll das System der Normalrente von 60 Mk. als Beitrag der Versicherungsanstalt wieder beseitigt werden. Lohren will dagegen während der fünfjährigen Wartezeit die Rente um je 18, 30, 42, 54 Pf. per Beitragswoche steigen lassen. Darnach würde die Minimalrente nach Ablauf der Wartezeit je 92,30 Mk., 121,50 Mk., 149,55 Mk., 177,98 Mk. betragen. Sätze, die für die erste und zweite Lohnklasse hinter den neuen Sätzen der Commission zurückbleiben (für die erste Lohnklasse sogar um 24 Mk.), in den beiden oberen Lohnklassen aber weiter darüber hinausgehen, wenn sie auch die Höhe der von der Commission in der 2. Lesung vorgeschlagenen Sätze nicht, und zwar für keine Lohnklasse erreichen. Nach Ablauf der Wartezeit dagegen steigen die Renten nur um je 3, 5, 7 und 9 Pf. (Commission 2, 6, 9, 13 Pf.); fünf Jahre nach Ablauf der Wartezeit würde die Invalidenrente für die 4 Lohnklassen demnach betragen: 99,35, 132,85, 163,99, 199,13 Mk., d. h. sie würde ungefähr den Sätzen gleichstehen, welche die Commission in der 2. Lesung für den Zeitpunkt des Ablaufs der Wartezeit vorschlug. Natürlich müßten nun auch die Wochenbeiträge der Versicherten anders normirt werden; dieselben sollen anstatt 14, 20, 24, 30 Pf. in den 4 Lohnklassen betragen: 12, 20, 28, 36 Pf., also bis auf die 4. Lohnklasse dieselbe Höhe haben, wie nach den früheren Anträgen der Commission.

Der Antrag Lohren läuft demnach auf die Beseitigung der Anträge Adelmann u. Gen., welche die Agrarier durch eine Abschwächung der Unterschiede zwischen den Renten der 4 Lohnklassen mit dem Gesetze aussöhnen sollen und auf die Wiederaufnahme der etwas abgeschwächten Beschlüsse der Commission in der 2. Lesung hinaus. Vielleicht ist es Herrn Lohren, der nur eine Zeit lang Mitglied der Alters- und Invalidencommission geblieben ist, der auch in letzter Zeit im Reichstage sich weder an der Debatte, noch an den beiden namentlichen Abstimmungen betheiligt hat, nur darum zu thun, sein Gewissen zu salviren. Die Frage wird sein, ob die dissentirenden Agrarier sich durch die Anträge Adelmann und Genossen gewinnen lassen werden. Ist das nicht der Fall, so müßte ihre Stellung wieder beseitigt werden, wenn man sich nicht der Gefahr des Scheiterns des ganzen Gesetzes aussetzen will. Ueber diesen Punkt besteht aber noch keine ausreichende Klarheit, ebensowenig über das Schicksal des ganzen Gesetzes.

Stöcker, der Hofprediger.

Als vor 3 Jahren zum ersten Male die Rede davon war, daß Herr Hofprediger Stöcker aus den ihm gänzlich bekannten Gründen vor die Wahl gestellt worden sei, ob er sein Amt oder seine Rolle als politischer Agitator aufgeben wolle, erklärte Herr Stöcker in einer öffentlichen Versammlung, wenn der in Rede stehende Fall eintreten sollte, so würde er unbedenklich sein Amt preisgeben, um sich ganz ohne alle Rücksicht auf die mit diesem Amt zusammenhängenden Verhältnisse der Agitation für die christlich-sociale Bewegung hingeben zu können. Jetzt wird, anscheinend officiös, geschrieben, Herr Stöcker, thatsächlich vor die Wahl gestellt, sich zwischen seinem Amte und seiner außeramtlichen agitatorischen Thätigkeit zu entscheiden, habe sich **für den Hofprediger und gegen den Agitator** entschieden.

Das würde uns nicht überraschen. Die Verhältnisse haben sich doch seit 1885 sehr geändert. Wenn Herr Stöcker jetzt das Hofpredigeramt niederlegte, würde das in dem Bewußtsein geschehen müssen, daß er endgiltig auf eine amtliche Thätigkeit in der Kirche verzichte; der Verzicht auf die politische Agitation braucht kein endgiltiger zu sein.

Zur Wißmann'schen Expedition.

Der Dampfer „Besuv", welcher am 17. d. M. die Reise nach Zanzibar angetreten hat, wird schwerlich rechtzeitig in Aden eintreffen, um dort noch einige der für die Wißmann'sche Expedition angeworbenen Leute ihrer Bestimmung zuführen zu können. Ueberhaupt haben sich, wie der „Hamb. Corr." hört, die Verhältnisse des Transports der Schwarzen nach Ostafrika ungünstiger gestaltet, als man ursprünglich angenommen hatte. Die Anwerbung ging unerwartet rasch vorwärts, während die Abfahrt der Wißmann'schen Dampfer nicht, wie beabsichtigt war, in den ersten, sondern in den letzten Tagen des Monats März beginnen konnte. Zuerst ging der für die Reise nach Zansibar gecharterte Dampfer „Martha" ab, der gegenwärtig wohl in Aden angekommen sein dürfte. Dann folgte die „Harmonie", die in diesem Augenblick in der Nähe von Malta sein wird; später wurden die kleinen Dampfer „Vulcan", „Besuv" und „München" expedirt, die augenblicklich Gibraltar noch nicht passirt haben. — Aus verschiedenen Gründen konnte der Transport der bereits angeworbenen Leute die Ankunft der Wißmann'schen Schiffe in Suez, bezw. Aden nicht abwarten, denn die Leute für Sansibar bestimmten Sudanesen waren bereits Ende März in Aden eingetroffen und es mußte unter erschwerenden Umständen ein Schiff gechartert werden, um die Schwarzen, die man nicht unthätig in Aden lassen konnte, ohne sich der Gefahr auszusetzen, daß die Mannszucht darunter leiden würde, nach Zanzibar zu schaffen. Dies sowie der Umstand, daß die Charterung der „Martha" und die Kosten des Erwerbes der fünf anderen Schiffe die Voranschläge überschritten haben, namentlich was letzteren Punkt angeht, weil kostspielige Reparaturen und in Rücksicht auf die Tropen erhebliche Veränderungen an den Schiffen vorgenommen werden mußten, die allein über 100 000 Mark verschlingen werden, sowie endlich die Thatsache, daß der Sold für die 600 Leute sich anstatt auf 18 Mk., wie den ersten Kostenanschlägen zu Grunde gelegt war, auf 50 Mk. für den Mann pro Monat beläuft, da die Schwarzen sich auf das bestimmteste weigerten, die Ueberseedung ohne ihre Frauen und Kinder anzutreten — der Vermuthung Raum, daß die für die Wißmann'sche Expedition ausgeworfene Summe von zwei Millionen Mark nicht genügen werde, um die aus derselben erwachsenden Unkosten vollständig zu bestreiten.

Ablehnung eines Schutzzolles auf Erzeugnisse des Gartenbaues.

Der Vorstand des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands, welcher seinen Sitz in Leipzig hat, hatte im Herbst 1887 von der Majorität einer nicht zahlreich besuchten Versammlung von Handelsgärtnern in Hamburg den Auftrag erhalten, bei dem Bundesrathe den Antrag auf Einführung eines Eingangszolles auf Erzeugnisse des Gartenbaues zu stellen. Der Vorstand ist diesem Auftrage im Februar v. J. nachgekommen, hat aber jetzt eine vom 11. d. M. datirte Antwort des Reichskanzlers (in Vertr.: v. Bötticher) erhalten, in welcher ihm mitgetheilt wird, daß der Bundesrath in seiner Sitzung vom 14. v. Mts. beschlossen hat, der an den Bundesrath gerichteten Eingabe keine Folge zu geben.

Man wird nun wohl erwarten dürfen, daß die nur von einem kleinen Theile der deutschen Gärtner unterstützten Bestrebungen auf Einführung von Schutzzöllen für Pflanzen, Blumen, Obst u. dergl. aufhören werden. Der deutsche Gartenbau hat gezeigt, daß er auch ohne Schutzzölle sich zu hoher Vollkommenheit zu entwickeln vermocht hat und erfolgreich gegen die ausländische Concurrenz anzukämpfen versteht.

Der merkwürdige Prozeß,

der gegen die Mitglieder der socialdemokratischen Fraction nach einer jüngst circulirenden Angabe eines gouvernementalen Blattes angeregt werden sollte, macht weiter von sich reden.

Ein neuerer Artikel des „Hamb. Corr.", der unverändert in der „Nordd. Allg. Ztg." zum Abdruck gelangte und dadurch gewissermaßen als officiös sanctionirt worden ist, versucht die juristische Haltbarkeit einer solchen Anklage folgendermaßen darzuthun:

Die Anklage würde natürlich darauf hinausgehen, daß die socialdemokratische Fraction die Vollziehung des Socialistengesetzes durch ungesetzliche Mittel hindere. Diese ungesetzlichen Mittel würden gefunden werden in den bekannten Parteiaufrufen, welche von den socialistischen Abgeordneten unterzeichnet sind, ferner in dem Ausschreiben der Parteitage, in der Empfangnahme der Parteigelder etc. Ungesetzlich ist jedes Mittel, sobald es gegen eine gesetzliche Vorschrift verstößt; daß dieselbe auch an sich strafbar sei, ist nicht erforderlich (vgl. Oppenh. Comm. z. St.-G.-B. § 129, Note 2). Das fernere Thatbestandsmerkmal der „Verbindung" aber ist erfüllt, wenn letztere nach Organisation und Zweck einen bleibenden Bestand haben soll. Die Sachlage ist bei der Socialdemokratie eine derartige, daß ihre parlamentarische Vertretung auf gleiche Stufe mit der Geschäftsleitung einer verbotenen Verbindung gestellt werden kann.

Von socialdemokratischer Seite ist geäußert worden, die Erwägungen, welche die Anklage stützten, seien dieselben, welche in dem Freiberger Prozeß zu Tage getreten, und sich hauptsächlich auf die Beziehungen der Fraction zu dem Züricher Hauptblatt, dem „Socialdemokrat", erstreckt hätten, diese seien aber jetzt nicht mehr stichhaltig, da das Verhältniß der Fraction zu dem genannten Blatte nicht mehr existire. Dagegen betont der officiöse Artikel, daß sich die Anklage auf diesen Punkt überhaupt nicht stützen werde, sondern auf die oben angeführten „Handlungen" der Fraction. — Die juristische Construction des merkwürdigen Prozesses würde hiernach an Künstlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Aber selbst wenn sie überzeugender wäre, würde doch noch immer die Frage entstehen: was denn mit einem solchen Verfahren bezweckt werden soll. Auch der Officiosus scheint sich diese Frage vorzulegen; denn er bemerkt selbst, daß, „was juristisch zu rechtfertigen, deshalb noch nicht politisch klug zu sein braucht". Das ist sehr richtig, und darum glauben wir, daß trotz der officiösen Drohung man sich die Anstrengung eines Prozesses noch überlegen wird, von dem man sich, im günstigsten Falle die Bekämpfung der Socialdemokratie nicht weiter bringen kann.

Strike der Trambahnkutscher in Wien.

Wie aus Wien telegraphirt wird, ist dort am Sonntag Morgen ein Strike der Pferdebahnkutscher zum Ausbruch gekommen. Zwei Drittheile derselben verweigerten den Dienst, welchen andere Bedienstete der Tramway-Gesellschaft interimistisch versehen. Die Strikenden selbst verhielten sich ruhig, dagegen wurden vom Pöbel in den Vororten Steine gegen abgehende Tramwaywagen geschleudert.

Einem Telegramm von gestern zufolge hat der Strike an Ausdehnung zugenommen, der Verkehr ist nur theilweise bis zur Stadt aufrechterhalten. An mehreren Endstellen der Bahn fanden Excesse statt, weshalb eine Escadron Dragoner zur Wiederherstellung der Ruhe ausrücken mußte. Es sind etwa 100 Verhaftungen vorgenommen worden. Besonders kam es in der Nacht vom ersten zum zweiten Feiertag in der Vorstadt Favoriten zu Ausschreitungen. Die Sicherheitswache wurde mit Steinen beworfen, einige Polizeimannschaften wurden verwundet, so daß die Wache von der blanken Waffe Gebrauch zu machen genöthigt war. Schließlich wurde der Platz von einer herbeigerufenen Abtheilung Cavallerie gesäubert. Ueber die weitere Entwickelung der Angelegenheit erhielten wir heute folgende Meldung:

Wien, 23. April. (Privattelegramm.) Anläßlich des Strikes der Trambahnkutscher fanden gestern **neue Ausschreitungen** statt. Das Militär mußte blank ziehen. Zahlreiche Verwundungen kamen auf beiden Seiten vor. Patrouillen durchziehen die Straßen.

Nationaler Gedenktag in Serbien.

Der Ministerpräsident Gruic hat namens der Regierung an die Regentschaft ein Schreiben gerichtet, in welchem Folgendes ausgeführt wird: Am 15. Juni würden 500 Jahre verstrichen sein, seitdem die serbische Zarenkrone auf dem Amselfelde in serbischem Blute untertauchte, und dieser Tag sei für jeden Serben deshalb von Bedeutung, weil derselbe die Erinnerung an die einstige nationale Größe, sowie an die glänzenden Tugenden der Helden von Kossovo erwecke, und weil gerade diese Erinnerung den nationalen Geist Jahrhunderte hindurch und inmitten furchtbarer Kämpfe wach erhalten habe. Nur dadurch sei die Unabhängigkeit Serbiens ermöglicht und dem nationalen Bewußtsein des Serbenthums zum Siege verholfen worden. Die serbische Nation von heute könne deshalb auch nicht umhin, diesen nationalen Gedenktag in feierlicher, würdiger Weise zu begehen.

Mit Rücksicht darauf stellt Minister Gruic folgende Anträge: erstens sollen am 15. Juni im ganzen Lande Gedenkfeiern für den Zar Lazar und auf dem Amselfelde zum Andenken der für den Glauben an das Vaterland gefallenen Helden abgehalten werden; zweitens möge an demselben Tage der Grundstein zu einem Denkmale für die gefallenen Helden in Krusewatz gelegt werden; drittens möge auf Staatskosten eine Volksausgabe einer Gedenkschrift veranstaltet werden, welche sämmtliche auf die Kussovoer Schlacht bezüglichen Volkslieder mit passenden Illustrationen enthalten solle; viertens möge ein Lazar-Orden gegründet werden, welcher nur eine Klasse haben solle und nur von serbischen Herrschern und deren Thronfolgern getragen werden dürfe; fünftens möge der König Alexander anläßlich der Feierlichkeiten am 20. Juni (a. St.) im Kloster Zucu gesalbt werden. Da die Regenten die Anträge angenommen haben, wird eine eigens zu ernennende Commission unter dem Vorsitz des Cultusministers die nöthigen Verfügungen treffen.

Natalie und Milan.

Der Wiener Correspondent der „Times" erfährt, daß Großfürst Nikolaus der Jüngere die Königin Natalie am 15. April in Livadia besucht hat. Der Großfürst erfüllte eine politische Mission, deren Resultat darin besteht, daß die Königin Natalie in kurzem nach Serbien zurückkehren wird. Angesichts dieser Wendung, welche die Angelegenheiten in Serbien nehmen, hat nun Milan in Smyrna, wo er diese Dinge erfuhr, beschlossen, wie wir schon am Sonntage telegraphisch gemeldet haben, seine Reisen abzukürzen und nach Belgrad zurückzukehren, um seine Autorität bei der Erziehung seines Sohnes geltend zu machen. Einige Minister möchten dieses gerne verhindern und würden selbst so weit gehen, den König zu verbannen. Die russische Presse hat ihnen den Gedanken eingegeben, welche sehr gerne den König des Landes verwiesen sehen möchte, ein Wunsch, der hoffentlich gründlich durchkreuzt werden wird.

Die internationale Marineconferenz.

Ueber den Stand der Vorbereitungen für die im Herbste dieses Jahres in Washington abzuhaltende internationale Marineconferenz gehen der „Pol. Corr." aus amerikanischen Kreisen nachstehende Mittheilungen zu:

Die Abhaltung der Conferenz war ursprünglich für den Mai d. J. in Aussicht genommen. In Folge gewisser, von der britischen Regierung erhobener Einwände mußte die Vertagung eintreten; nunmehr aber ist die Abhaltung der Conferenz im Laufe des Oktobers gesichert. Fast alle eingeladenen Regierungen, so z. B. außer der britischen noch die deutsche, belgische, französische, schwedisch-norwegische, russische, italienische haben Zustimmung und Beitritt ausgesprochen und sind nur noch die Aeußerungen von ganz wenigen Staaten, darunter Oesterreich-Ungarn, ausständig. Eine allseitige Theilnahme wird für wahrscheinlich erachtet. Inzwischen ist eine von der Regierung der Vereinigten Staaten eingesetzte sechsgliederige Commission damit beschäftigt, auf Grund des bekannten Conferenz-Programms das Berathungsmaterial der Conferenz zu sichten und zusammenzustellen.

Oklahoma.

Gestern sind die Indianerländereien von Oklahoma an der Grenze von Kansas in der Union, die bisher streng abgeschlossen gehalten wurden, zur Ansiedelung freigegeben worden. Schon Wochen vorher herrschte darüber in den angrenzenden Gebieten große Aufregung und starker Zuzug von Colonisten, die diese schöne Gelegenheit benutzen wollten, sich in Besitz eines Stück Landes zu setzen. Viele Tausende, meist arme Leute mit Weib und Kind, die Habseligkeiten auf Wagen geladen, waren herbeigeeilt, um an der Grenze des Augenblicks zu harren, wo sie das Oklahomaland betreten durften, um sich zu nehmen, so viel zu bekommen war. Alle waren trefflich bewaffnet. Ein Geheimbund hatte sich gebildet, um Landparzellen mit Gewalt zu erobern und zu vertheidigen. Schon vor Eröffnung des Gebietes war es zu mehreren blutigen Conflicten gekommen; starke Truppendetachements mußten mit Gewalt das vorzeitige Eindringen in das Gebiet verhindern, und man hatte allen Grund, dem entscheidenden Augenblick mit großer Besorgniß entgegenzusehen, und daß diese Besorgnisse nicht ungerechtfertigt waren, geht aus folgender heute eingetroffenen Depesche hervor:

Newyork, 23. April. (W. T.) Gemäß einer Kundgebung des **Präsidenten Harrison** wurde gestern Mittag das Oklahomaland des Indianergebiets den Ansiedlern eröffnet. Ungefähr 50 000 waren an den Grenzen versammelt. Sobald die Wachen zurückgezogen waren, stürzte die Menge mit allerlei Fahrzeugen auf das neue Gebiet. Nach Berechnung dürfte es ungefähr nur 10 000 gelingen, sich brauchbaren Boden anzueignen. Da diese gegenüber den enttäuschten Colonisten ihren Besitz vertheidigen müssen, wird **Blutvergießen befürchtet.**

Deutschland.

* **Berlin**, 21. April. Der **Kaiser** gedenkt — dem Vernehmen des „B. B.-Cour." zufolge — im Juli eine **Vergnügungsfahrt nach dem Nordcap** zu unternehmen. In Berliner Künstlerkreisen erzählt man sich, daß der Herr Maler Saltzmann den Monarchen auf dieser Nord-Reise begleiten werde, um landschaftliche Scenerien, welche das besondere Interesse des Kaisers erregen, im Bilde festzuhalten. Man wird sich erinnern, daß Herr Saltzmann sich auch bei der Meerfahrt nach Petersburg im Gefolge des Kaisers befand.

R. **Berlin**, 22. April. Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die **Roheisenproduction des deutschen Reichs** (einschl. Luxemburgs) im Monat März 1889 auf 380 500 To.; darunter 177 109 To. Puddelroheisen und Spiegeleisen, 39 878 To. Bessemerroheisen, 120 352 To. Thomasroheisen und 43 161 To. Gießereiroheisen. Die Production im März 1888 betrug 359 772 To. Vom 1. Januar bis 31. März 1889 wurden producirt 1 082 523 To. gegen 1 045 575 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

* [**Zum Andenken an Kaiser Friedrich**] sollen, wie man jetzt mittheilt, nicht zwei, sondern drei große Tafeln in der Nähe der **Villa Zirio** aufgestellt werden. Der in deutscher und italienischer Sprache abzufassende Text ist noch nicht festgestellt. Weiter wird in San Remo zur bleibenden Erinnerung die Promenade am Quai von jetzt an „Riviera Federigo Guglielmo" heißen; die bezüglichen Inschriften sind bereits angebracht. Diese Riviera war der Lieblingsaufenthalt Kaiser Friedrichs. Der Gemeinderath von San Remo hat ferner angeordnet, daß in der „Biblioteca municipale" eine Sammlung aller Artikel aufbewahrt werden soll, welche die italienische Presse während der Leidenszeit in San Remo über Kaiser Friedrich brachte. Der Sammler ist ein Herr G. Benedetto Locatelli aus Rom, der alle jene Blätter mit großem Fleiße zusammengetragen hat.

* [**Körperpflege der Jugend.**] Cultusminister v. Goßler hat an den Vorsitzenden des Vereins zur Förderung des Handarbeitsunterrichts für Knaben in Görlitz, Landtags-Abgeordneten v. Schenckendorff, folgendes Schreiben gerichtet:

Ich habe aus den mir überreichten Jahresberichten mit großer Befriedigung von Ihren Bemühungen um Ausbreitung des Arbeits-Unterrichts, insbesondere von Ihrer erfolgreichen Thätigkeit zur Einführung und Pflege der Jugendspiele Kenntniß genommen. Auch die wirksame Theilnahme der städtischen Behörden nach dieser Richtung ist mir erfreulich. Was in einem Erlaß vom 27. Oktober 1882 als erwünscht und nothwendig bezeichnet worden ist, sehe ich in dem, was von Görlitz berichtet wird, zum großen Theile erreicht. Daß der Jugend der höheren Lehranstalten wie auch der Volksschulen das Bewegungsspiel zur Freude geworden ist, und daß die Theilnahme der Bevölkerung an den Vorführungen von Spielen an festlichen Tagen sich zum Volksfeste gestaltet, hat mein besonderes Interesse erregt.

* **In Norden** ist nach langem Krankenlager im 73. Lebensjahre der Geh. Commerzienrath **Ten Doornkaat Koolman** gestorben. 1869 bis 1870 war er Mitglied des norddeutschen, von 1877 bis 1883 Mitglied des deutschen Reichstages und gehörte zur nationalliberalen Partei.

Aus Schlesien, 18. April, schreibt man der „Fr. Ztg.": Vor einiger Zeit wurde von einer gegen ein 7jähriges Mädchen beliebten behördlichen **Ausweisungsmaßregel** berichtet und dabei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Verfügung zurückgenommen werden würde. Diese Hoffnung ist zu Schanden geworden; denn vor drei Tagen hat das Kind den preußischen Boden endgiltig verlassen müssen. Desgleichen wurden zwei Mädchen von 11 und 10 Jahren, die Töchter eines im russischen Grenzorte Goscowice wohnenden Spediteurs, welche von früh auf in Kattowitz aufgezogen worden waren und dort den Unterricht der städtischen höheren Mädchenschule empfingen, ausgewiesen. Die Polizeibehörde bedeutete der Pensionsgeberin der Kinder, diese bei Vermeidung einer Polizei-Executivstrafe von 9 Mk. innerhalb dreier Tage zu entfernen, widrigenfalls die Abschiebung der staatsgefährlichen Kleinen zwangsweise durch die Polizei geschehen werde.

Italien.

Rom, 20. April. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht amtlich die **Ernennung** des Nuntius in Belgien, Ferrata, zum Secretär der Congregation für außerordentliche geistliche Angelegenheiten, ferner die Ernennung der Erzbischöfe von Paris, Lyon, Bordeaux, Prag, Mecheln, sowie des Geschäftsführers der apostolischen Kanzlei, de Ruggiero, und des Vicekamerlengo Apolloni zu Cardinälen. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 20. April. Anläßlich des **Geburtstages** und des **Jahrestages der Thronbesteigung des Königs** überbrachten sämmtliche Minister demselben persönlich ihre Glückwünsche. Zahlreiche Notabilitäten aller Parteien schrieben sich in den im Palais aufliegenden Listen ein. Viele Glückwunschtelegramme aus dem In- und Auslande sind eingegangen. Der König hat viele Beförderungen in der Armee vorgenommen und zahlreiche Verurtheilte begnadigt. Die Stadt ist reich beflaggt. (W. T.)

Zum Alters- und Invaliden-Versicherungsgesetz.

Citate.

Man hat geschlossen, daß die Zeit gekommen wäre, um die Gesetzgebung einen Schritt über die Gerechtigkeit hinaus thun zu lassen und daß sie endlich das Princip der Opferwilligkeit in sich aufnehmen müßte. Daher diese Erklärungen, daß der Staat allen Bürgern Unterhalt, Wohlstand, Erziehung schulde; daß er freigebig, mildthätig, überall bei der Hand, aufopfernd für alle sein solle; daß es seine Aufgabe sei, die Kindheit zu säugen, die Jugend zu unterrichten, den Starken Arbeit zu sichern und den Schwachen Versorgung zu geben; mit einem Wort, daß er sich unmittelbar ins Mittel zu legen hätte, um alle Leiden zu erleichtern, allen Bedürfnissen zu genügen und zu begegnen, allen Unternehmungen Kapitalien, allen Geistern Aufklärung, allen Wunden Balsam, allen Unglücklichen Zufluchtsstätten zu liefern.

Wer möchte nicht alle diese Wohlthaten aus dem Gesetz, wie aus einer unversiegbaren Quelle über die Erde sich ergießen sehen? Wer wäre nicht glücklich zu sehen, wenn der Staat alle Mühe, alle Vorsorge, alle Verantwortlichkeit, alle Pflicht, alles, was eine Vorsehung, deren Absichten unergründlich sind, den Menschen an Mühsal und Last aufgebürdet hat, auf sich nähme und den Individuen, aus welchen er besteht, die anziehende und leichte Seite, das Vergnügen, die Genüsse, die Sicherheit, die Ruhe, die Erholung, eine immer verbürgte Gegenwart, eine immer lachende Zukunft, das Glück ohne Sorgen, die Familie ohne Bürden, den Credit ohne Garantien vorbehielte!

Gewiß, wir möchten das alles, wenn es möglich wäre. Aber ist es möglich? Das ist die Frage. Wir können nicht begreifen, was man durch den Staat bezeichnet. Wir glauben, daß in dieser ewigen Personificirung des Staats die sonderbarste und demüthigendste Mystification liegt. Wer ist denn dieser Staat, der alle Tugenden, alle Pflichten, alle Freigebigkeiten übernimmt? Woher entnimmt er diese Hilfsquellen, hinsichtlich derer man von ihm verlangt, daß er sie als Wohlthaten über die Individuen ausschütte? Nimmt er sie nicht von den Individuen selbst? Wie

können also diese Hilfsquellen zunehmen, wenn sie durch die Hände einer gefräßigen Mittelsperson gehen? Ist es nicht im Gegentheil klar, daß dies Räderwerk nothwendig viele nützliche Kräfte aufzehrt und um ebensoviel das Loos der Individuen schmälert? Sieht man nicht, daß diese dabei mit einem Theile ihres Wohlstandes auch einen Theil ihrer Freiheit hingeben werden?

Von welchem Gesichtspunkte aus ich auch das menschliche Gesetz betrachte, so sehe ich doch nicht, daß man von ihm vernünftiger Weise etwas anderes verlangen kann, als die Gerechtigkeit.

Fr. Bastiat. Gerechtigkeit und Brüderlichkeit. S. 65, 66.

Wenn ihr aus der Opferwilligkeit eine gesetzliche Vorschrift macht, und die Handlungen derselben durch das Gesetzbuch vorherbestimmt und zwangsweise macht, was bleibt dann von der Opferwilligkeit übrig? Nur das Eine: das Opfer; aber das unfreiwillige, gezwungene, durch die Furcht vor Strafe hervorgerufene Opfer. Und, offen gesagt, was ist das für ein Opfer, welches dem Einen zum Vortheil der Andern aufgebürdet wird? Ist es ein Opfer der Brüderlichkeit? Nein, es ist ein Opfer der Ungerechtigkeit; man muß das Wort aussprechen, es ist das Opfer der gesetzlichen Beraubung, und der schlimmsten Beraubung, da sie systematisch, dauernd und unvermeidlich ist.

Offenbar verliert das durch die Wirkung der Gesetze auferlegte Opfer den Charakter der Brüderlichkeit. Wem gereicht es denn zum Verdienst? Dem Gesetzgeber? Es kostet ihm nur die Mühe, eine Kugel in die Urne zu werfen. Dem Steuereinnehmer? Er gehorcht der Furcht, abgesetzt zu werden. Dem Steuerpflichtigen? Er zahlt mit äußerstem Widerstreben. Wem will man also das Verdienst, welches die Selbstverleugnung in sich schließt, anrechnen? Wo will man dabei die Moralität suchen?

Die außergesetzliche Beraubung macht allen Widerstand rege, sie kehrt die Macht der öffentlichen Meinung gegen sich und bringt diese mit den Begriffen von Gerechtigkeit in Einklang. Die gesetzliche Beraubung dagegen wird vollzogen, ohne daß das Gewissen dabei beunruhigt wird, und das kann das sittliche Gefühl eines Volkes nicht stärken.

Fr. Bastiat. Gerechtigkeit und Brüderlichkeit. S. 72, 73.

Von der Marine.

* Die Kreuzer-Fregatten „Gneisenau“ und „Moltke“ sind, von Wilhelmshaven kommend, zur Außerdienststellung in Kiel eingetroffen.

Am 24. April: S.-A. 4.42, U. 7.15. **Danzig, 23. April.** M.-A. 3.15. M.-U. b. Tage

Wetteraussichten für Mittwoch, 24. April,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach sonnig bei hellbedecktem oder klarem Himmel, trocken, dunstig, wandernde Wolken; — schwache bis mäßige und frische, in den Küstengebieten auch starke Winde; Temperatur wenig verändert.

* [Das Osterfest] hat uns in diesem Jahre wirklich den lang ersehnten, weil etwas spät einkehrenden Frühling gebracht. Es war in der That ein Auferstehungsfest der Natur. Zwar auf den hochragenden Waldhöhen unserer Umgebung sucht man noch vergebens nach den Spuren leuchtenden Grüns, aber in den Thälern, in geschützten Gärten da sproßt es aus dem Schooß der Erde wie auch an Strauch und Baum schon recht munter empor. Bäume voll schwellender Knospen, frischgrünen Stachelbeerstrauch, junge Blätter an Akazien und Ziergestrüpp, bunte Teppiche von Anemonen und Wiesenblümchen haben wir auf unseren feiertäglichen Wanderungen bereits recht häufig angetroffen. Seit einer Reihe von Jahren sind diese Festtage nicht mit Wettergunst so reich bedacht worden als im gegenwärtigen. Sonnig lachender Frühlingshimmel am Charfreitage, am Nachmittag des ersten und bis zu den späteren Nachmittagsstunden des zweiten Feiertages, milde, zeitweise sommerlich warme, nur durch frischen West und Südwest bewegte Luft lockte die Bevölkerung unserer Stadt zu Tausenden hinaus vor die Thore. Sehr starker Verkehr herrschte auf der Weichsel, da zahlreiche Mitbürger die Feiertage benutzten, um sich von den Verwüstungen an der Neufährer Mündung zu überzeugen, deren Bekämpfung durch umfangreiche Schutzwerke jetzt mit Energie vorbereitet wird und auch während der Feiertage die Techniker angestrengt beschäftigt hat. Doch auch auf den Lokal-Eisenbahnstrecken war ein für die frühe Jahreszeit recht lebhafter Verkehr. In Zoppot ging namentlich das Geschäft der Sommerquartierbestellung recht flott. Auch Neufahrwasser, Oliva, Jäschkenthal und die an der großen Allee befindlichen Kaffeehäuser hatten viel Besuch. Einige mehr oder minder kräftige Regenschauer mahnten schließlich gestern gegen Abend daran, daß der April noch die Herrschaft führt und zeitige Heimkehr bei uns in dieser Jahreszeit noch ein Gebot der Vorsicht ist.

* [Die Panzer-Corvette „Baiern“] hat vorgestern (am ersten Feiertage) gegen Abend die hiesige Rhede wieder verlassen und ihre Kreuzfahrten auf der Ostsee fortgesetzt.

* [Von der Weichsel.] Auch während der Feiertage ist der Wasserstand der Weichsel überall weiter gefallen. Bei Thorn betrug derselbe nach den vorliegenden Telegrammen am 20. April 5.40, am 21. April 5.18, gestern 4.92, heute 4.66 Meter; bei Kulm am Sonnabend 5.24, Sonntag 5.04, Montag 4.78 Meter. Aus Warschau wird von heute Mittags 1 Uhr telegraphirt: Wasserstand gestern 2.29, heute 2.06 Meter.

Bei Plehnendorf ist seit gestern die Nachtarbeit eingestellt, da in Folge des wesentlich zurückgehenden Wasserstandes die Strömung so bedeutend nachgelassen hat, daß eine Gefahr für die Ufer jetzt nicht mehr vorhanden ist. Aus Bohnsack schreibt man uns von gestern: Endlich seit heute beginnt das Hochwasser in dem Mündungsgebiet sichtbar zu schwinden; dadurch dürfte die Gefährdung des rechten Ufers diesmal zum Stillstand kommen. Nach einem hier gemachten Aufgestell sind durch die Fluthen vom 28. März ab bis heute gegen 15 Familien in Neufähr, gegen 30 in Bohnsack geschädigt; 22 haben ihr Obdach verloren. 11 Gehöfte sind mit dem Land, auf dem sie gestanden, verschwunden, einige weitere noch sehr gefährdet; etwa 13 Hectar Land wurden weggerissen, 10 Stallungen von Einwohnern mußten abgebrochen werden. Auch 34 000 Mk. ist der Schaden in Neufähr, auf 46 000 Mk. der in Bohnsack an Privateigenthum zu veranschlagen.

* [Strandung.] Nach einer telegraphischen Nachricht aus Hela soll heute daselbst ein Dampfer auf Grund gerathen sein. Zur Hilfeleistung bei den Abbringungsarbeiten ist von hier ein Dampfer nach der Unfallstelle abgegangen. — Der am Sonnabend bei Wittenberg an der pommerschen Küste gestrandete englische Schooner „Dantzic“ saß dort, nach gestriger Nachricht aus Koppalin fest. Das Schiff hatte einen Theil seiner Kohlenladung ausgeworfen, Anker ausgebracht und hoffte mit Hilfe der Strandbewohner wieder flott zu werden.

* [Orientirender Bericht über die Alters- und Invalidengesetz-Vorlage.] Der neulich erwähnte, unter Mitwirkung von Abgeordneten hergestellte Bericht über die bisherigen Verhandlungen des Reichstags über die Alters- und Invaliden-Versicherung wird morgen im Verlage von A. W. Kafemann hierselbst erscheinen. Derselbe enthält auch eine Besprechung der wichtigsten Bestimmungen der umfangreichen Gesetzesvorlage. Wir wollen nicht unterlassen, schon heute auf die Schrift aufmerksam zu machen. Dieselbe eignet sich, da sie zu dem sehr mäßigen Selbstkostenpreise ausgegeben wird (10 Exempl. für 60 Pf.), auch zur Verbreitung in den weiten Kreisen der nach Millionen zählenden Interessenten.

* [Militärpflicht der Volksschullehrer.] Im Anschluß an die Wehrordnung ist zu § 9 bestimmt worden: Die beim Aushebungsgeschäft für tauglich befundenen Volksschullehrer und Candidaten des Volksschulamts sind, soweit sie ihrer Dienstpflicht nicht auf Grund der endgiltig festgestellten Brigade-Ersatzvertheilung zum activen Dienst herangezogen werden müssen, grundsätzlich noch in der in demselben Jahre stattfindenden zehnwöchentlichen Ersatzreserveübung einzuziehen, worauf sie bereits beim Musterungsgeschäft hinzuweisen sind. Diejenigen Volksschullehrer und Candidaten des Volksschulamtes, welche in Folge [illegible] Feststellung der Abschlußnummer am 1. Februar noch vor der Abschlußnummer stehen geblieben und im ersten oder zweiten Militärpflichtjahre ausgehoben sind, rangiren nächsten Jahre, wie alle übrigen Militärpflichtigen dieser beiden Jahrgänge, die vor der Abschlußnummer stehen geblieben sind, unter den Vorzumerkenden. Hingegen sind diejenigen, welche im dritten Militärpflichtjahre ausgehoben sind und am nächsten 1. Februar vor der Abschlußnummer stehen, zu dieser Zeit gemäß § 73 Abs. 7 der Wehrordnung der Ersatzreserve zu überweisen.

* [Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.] Das seit dem 1. Januar v. J. von Königsberg nach Elbing verlegte Schiedsgericht der Section IV. der nordöstlichen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft hielt in voriger Woche seine erste Sitzung daselbst ab, in welcher 10 Berufungsklagen zur Verhandlung kamen, von denen wir die nachstehenden drei, bei welchen es sich um Klagen von Danziger Arbeitern handelt, mittheilen. Der Schirrmeister Franz Drazkowski aus Danzig behauptete, im Juni 1888 in der Eisengießerei und Maschinenfabrik von Steimmig in Danzig eine Verletzung am rechten Schienbein durch einen Schlag mit dem Hammer erhalten zu haben, und hatte von der Genossenschaft die Zahlung einer Rente verlangt, war aber mit dieser Forderung zurückgewiesen worden und hatte deshalb die Genossenschaft verklagt. Aus der stattgehabten Beweisaufnahme, sowie auf Grund der ärztlichen Gutachten konnte das Schiedsgericht nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß der Berufungskläger einen Unfall erlitten hat, weshalb auf Zurückweisung der Berufungsklage erkannt wurde. — Ein weiterer Fall betraf die Berufungsklage des Schlossergesellen Johannes Hentel aus Danzig, welcher sich angeblich am 21. Januar 1888 auf der Klawitter'schen Werft durch einen Fall auf eine Werkzeugmaschine eine Verletzung der Lunge zugezogen und außerdem einige Wochen später noch eine Beschädigung des rechten Auges in demselben Betriebe erlitten haben will. [illegible] wurde durch Bescheid des Sectionsvorstandes mit seinem Antrage auf Zahlung einer Unfallrente abgewiesen, da beide Unfälle nicht erwiesen waren. Auch das Schiedsgericht erkannte aus demselben Grunde auf Abweisung des Berufungsklägers. — Dasselbe Schicksal hatte auch die Berufungsklage des Schlossers Karl Theodor Barth aus Danzig. Derselbe will im Jahre 1886 eine Verletzung der linken Hand erlitten haben. Der [illegible] seit früher Jugend an einer starken Auftreibung der Hand sowie an Knochengeschwülsten und es mußte deshalb eine Operation an derselben vorgenommen werden. Durch die [illegible] Vernehmungen des Betriebsbesitzers Steimmig in Danzig, in dessen Betriebe Barth beschäftigt war, sowie durch anderweite zeugeneidliche Feststellungen konnte indessen nicht erwiesen werden, daß der Kläger einen Unfall erlitten hat, weshalb das Schiedsgericht auf Zurückweisung der Klage erkannte.

* [Circus Busch.] Die große Kunstreiter-Gesellschaft des Herrn Busch wird bereits am nächsten Sonnabend ihre Vorstellungen in dem für sie erbauten Circus auf dem Holzmarkt beginnen. Herr Director Busch beabsichtigt nur 10 Tage mit seiner Gesellschaft in Danzig zu bleiben.

* [Messer-Affäre.] In der vergangenen Nacht wurde der Schmiedegeselle Valentin L. verhaftet, weil derselbe den Schmiedegesellen G. durch Messerstiche am Kopfe verwundet hatte.

* [Diebstahl.] Zwei Burschen im Alter von 15 bis 17 Jahren stahlen beim Nähermeister W. in der Breitgasse 21 Mk. aus der Ladenkasse. Der Diebstahl wurde sofort bemerkt und die jungen Langfinger verhaftet.

* [Polizeibericht vom 21., 22. u. 23. April.] Verhaftet: 1 Mädchen wegen Unterschlagung, 1 Geselle wegen Körperverletzung, 1 Maler wegen Widerstandes, 2 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 2 Jungen wegen Diebstahls, 1 Fleischer wegen Mißhandlung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 23 Obdachlose, 2 Bettler, 6 Dirnen, 2 Arbeiter wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gestohlen: Ein paar goldene Ohrbouttons, 1 goldenes Kreuz, 1 silberne Cylinderuhr, 610 Mk. 2 Pfg. — Gefunden: 1 Hausschlüssel, 1 Cigarrenhalter, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Abonnementskarte des Danziger Intelligenz-Blattes, 1 gelbe Blechmarke, 1 Sparkassenbuch; abzuholen von der Polizei-Direction. Auf dem Brösener Wege eine Wagenkette, 4 Meter lang; abzuholen gegen Fundgeld vom Zimmermann Aug. Milde, Neufahrwasser, Gasperstraße 44.

ph. Dirschau, 22. April. In dem in der Berliner Vorstadt gelegenen Hause des Kaufmanns und Stadtverordneten Enß fand am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr eine Gasexplosion statt, bei welcher in der Nähe der Gasuhr [illegible] Frau Enß und [illegible], welche sich um diese Zeit in den Keller begeben, um nachzuforschen, woher der schon längere Zeit bemerkte Gasgeruch komme, erlitten bei der Entzündung verschiedene Brandwunden, wurden vom Luftdruck zurückgeschleudert und trugen durch Aufschlagen an harte Gegenstände und durch die sie treffenden Trümmer noch andere Verwundungen davon. Herr Enß, der [illegible] ebenfalls [illegible], ohne verletzt zu werden. Die Verletzten sind zum Glück außer Lebensgefahr. Weiteres Unglück wurde durch die Explosion nicht verursacht.

* Berent, 21. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Stadthaushaltsetat pro 1888/89 in Folge der bereits gemeldeten Uebernahme der Schulen auf die Stadt wieder abgeändert und in Einnahme und Ausgabe auf 29886 Mk. festgesetzt. Es wurde dabei beschlossen, die Gemeindebedürfnisse durch Zuschläge von 260 Proc. zur Staats-Klassen- und Einkommensteuer, sowie 50 Proc. zur Grund- und Gebäudesteuer zu decken. An Klassen- und Einkommensteuer werden hier 5985 Mk., an Grund- und Gebäudesteuer 4869 Mk. gezahlt. Bisher wurden 320 Proc. bezw. 80 Proc. Zuschlag erhoben. — Am 26. d. M. wird zur Feier der Uebernahme des Progymnasiums auf den Staat hier ein Diner veranstaltet [illegible] Gewerbetreibenden [illegible] an demselben nach Wunsch theilnehmen.

Elbing, 21. April. Wie die „Elb. Ztg.“ mittheilt, erreichen die für den Elbinger Landkreis bewilligten staatlichen Unterstützungen insgesammt die Höhe von 3 400 000 Mk.; auf die Stadt Elbing entfallen 350 000 Mark.

Labiau, 18. April. Bei dem heutigen starken Nordweststurme stieg das Wasser so schnell, daß es über 30 Centimeter höher steht als im vorigen Jahre. Noch immer höher steigen die trüben Fluthen, vom Sturm gepeitscht. Am gefährlichsten ist es in Labagienen und Peldschen, denn hier treibt der Sturm die Eisschollen des Haffes in die Deimemündung, so daß das Haffeis schon bis in die Nähe der Stadt gedrungen ist. Das Haus des Eigenthümers L. in Peldschen ist schon umgeworfen und das Gehöft des Besitzers W. ist so hoch von Eisbergen umgeben, daß die Bewohner nur das nackte Leben retten konnten. Das Vieh ist nicht geborgen und wird wohl ertrinken müssen oder von den eindringenden Eisschollen erdrückt werden. Soeben gingen einige Kähne mit Rettungsmannschaften dorthin und geflüchtete Einwohner aus Peldschen suchen in der Stadt ein Unterkommen. Der Leuchtthurm ist auch von den Eisschollen zertrümmert. (K. A. Z.)

Memel, 20. April. Am Donnerstag Nachmittag gerieth das Lachsangelboot des Fischermanns Bogdahn aus Bommels-Vitte, welches von der Lachsangelfischerei kam, beim Einsegeln in den hiesigen Hafen in Folge der Brandung auf die Nordermoole und wurde von dem hohen Seegange im Augenblick vollständig zertrümmert. Der Besatzung des Bootes, welche aus 5 Personen bestand, gelang es nur mit der größten Lebensgefahr, längs dem Bootsmaste die Moole zu erreichen und so ihr Leben zu retten. (M. D.)

(Fortsetzung in der Beilage.)

Schiffs-Nachrichten.

Newyork, 21. April. Der Hamburger Postdampfer „Rhätia“ ist, von Hamburg kommend, gestern Abend hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. April. (Privattelegramm.) Wie aus Madrid gemeldet wird, sind bei dem Abschluß der Alkohol-Convention mit Deutschland Schwierigkeiten entstanden. Deutschland versagte der spanischerseits beabsichtigten Begünstigung des colonialen Zuckerrohrbranntweins seine Zustimmung.

— Aus Zanzibar wird gemeldet: Der Sultan residirt auf einem Landsitz und versucht die Vieheinfuhr von der Küste zu verhindern, um die Schwierigkeiten der Europäer auf der Flotte wie auf dem Lande zu vermehren. Wißmann, stark verschanzt, unterhandelt noch mit Buschiri. Unter dem als Lebensmittel declarirten Gepäck des Dr. Peters fanden die Zollbehörden 10 Kisten Gewehre, welche beschlagnahmt wurden.

Wien, 23. April. Der Strike der Tramwaykutscher dauert fort; das Aushilfepersonal verweigerte, angeblich wegen Bedrohung, ebenfalls die Arbeit. Der Pöbel demolirte Nachts 2 Wagen und mißhandelte lebensgefährlich mehrere Aushilfekutscher. (W. T.)

Pest, 23. April. (Privattelegramm.) Aus Hermannstadt wird eine Grenzverletzung seitens Rumäniens gemeldet. Fürst Ghika drang mit Bewaffneten in den Wald von Golymovar und vertrieb die dort aufgestellten Wächter und bemächtigte sich der aufgehäuften Holzvorräthe.

Paris, 23. April. Dem XIX. Siecle zufolge wurde der Gesandte in Brüssel, Bouree, abberufen, der Botschafter in Berlin, Herbette, durch den Botschafter in Madrid, Cambon, letzterer durch den Gesandten in Lissabon, Billot, der Botschafter in London, Waddington, durch den Botschafter in Konstantinopel, Montebello, ersetzt werden. (W. T.)

Paris, 23. April. (Privattelegramm.) Bei den Bezirkswahlen in Charenton ist Boulanger gegen den Republikaner Erbelin unterlegen.

London, 23. April. (Privattelegramm.) Kasson, Phelps und Bates, die amerikanischen Bevollmächtigten für die Samoa-Conferenz, sind hier angelangt. Bates erklärt, ungeachtet seiner Ansichten über Deutschland in der Samoapolitik strebe er danach, die Instructionen des Präsidenten und des Staatssecretärs auszuführen, sonst hätte er seine Ernennung nicht angenommen. Die Neutralität der Inselgruppe und die gleiche Beschützung der Angehörigen aller Nationen sei bereits angenommen. Die einzige Frage sei, wie die Frieden in Samoa bestmöglichst zu sichern, ohne einer Macht ein anstößiges Uebergewicht zuzuerkennen.

Marseille, 23. April. (W. T.) Bei einem gestern abgehaltenen politischen Banket hielt Antoine eine Rede, in welcher er alle Franzosen bei den Leiden Elsaß-Lothringens beschwor, ihre Spaltungen und inneren Streitfragen zu vergessen und für das Vaterland und die Republik sich zu vertragen. Er kennzeichnete die im Boulangismus liegenden Gefahren, erinnerte an das Unglück, welches das persönliche Regiment Frankreich gebracht, und drückte die Hoffnung aus, daß, wie das Jahr 1870 das Land von dem Bonapartismus geheilt habe, so das Jahr 1889 das Land vom Boulangismus heilen werde.

Brüssel, 23. April. (Privattelegramm.) Gestern trafen Laguerre, Naquet und Gellibert hier ein und conferirten mit Boulanger. Nach der Conferenz fuhr Gellibert zu Victor Napoleon. — Boulanger reist Mittwoch ab und kehrt am 15. Mai zurück.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. April.

Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	94,90	94,20
April-Mai	183,70	184,20	Lombarden	46,00	45,80
Sept.-Okt.	184,20	186,00	Franzosen	105,10	104,60
Roggen			Cred.-Actien	160,00	159,40
April-Mai	142,00	144,00	Disc.-Comm.	240,40	239,00
Sept.-Okt.	145,50	147,00	Deutsche Bk.	170,80	160,00
Petroleum pr.			Laurahütte	139,10	139,90
200 ℔			Oestr. Noten	170,75	170,20
loco	22,70	22,60	Russ. Noten	217,20	217,90
Rüböl			Warsch. kurz	216,80	217,60
April-Mai	53,50	53,50	London kurz	20,465	20,455
Sept.-Okt.	49,40	49,50	London lang	20,39	20,38
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	34,30	34,20	SW.-B. g. A.	82,30	82,00
Aug.-Sept.	35,40	35,40	Danz. Privatbank	—	—
4% Consols	106,80	106,80			
3½% westpr.			D. Oelmühle	175,00	176,00
Pfandbr.	102,30	102,25	do. Priorit.	155,25	156,50
do. II.	102,30	102,25	Mlawka St-P	117,50	117,20
do. neue	102,30	102,25	do. St-A	85,40	85,20
5% Rum. G.-R.	97,70	97,40	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	88,00	87,80	Stamm-A.	112,50	112,50
2. Orient-Anl.	[illegible]	[illegible]	Türk. 5% A.-A.	84,70	84,30

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23 April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 150—192 M Br.
hochbunt 126—136℔ 146—190 M Br.
hellbunt 126—136℔ 142—184 M Br. } 120 bis
bunt 126—133℔ 140—178 M Br. } 180 bez.
roth 126—135℔ 133—178 M Br.
ordinär 126—133℔ 120—160 M Br.

Regulirungspreis transit 126℔ bunt lieferbar 138 M, inländ. 128℔ 180 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 137 M Br., 136½ M Gd., per Mai-Juni transit 137 M Br., 136½ M Gd., per Juni-Juli transit 138 M Br., 137½ M Gd., per Juli-August transit 138 M Br., 137½ M Gd., per September-Oktober transit 138 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländisch 144—145 M bez. feinkörnig per 120℔ transit 80—91 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 145 M, unterpoln. 94 M, transit 91 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 142½ M Gd., unterpolnischer 92½ M Gd., transit 91½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 143 M Gd., unterpoln. 93 M Gd., transit 92 M Gd., per Juni-Juli inländ. 144½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 135½ M Br. u. Gd., transit 92½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 102 bis 105℔ 82—85 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 123 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,80—3,90 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 53½ M bez., 54 M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. April.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regen. — Wind: S.

Weizen. Inländischer unverändert im Werthe. Von Transitweizen sind bei geringer Kauflust nur Bahnpartien zu schwach behaupteten Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 124/5℔ 170 M, hellbunt 119℔ 170 M, 125/6℔ 180 M, weiß 128℔ und 130℔ 188 M, roth 118℔ 165 M, Sommer- 121℔ 165 M, für russ. zum Transit rothbunt besetzt 127℔ 130 M, hellbunt 126℔ 141 M, weiß 125℔ 148 M roth 121/2℔ 124 M, 127℔ 127 M, roth mit Roggen besetzt 124℔ 120 M 125℔ 121 M, roth besetzt 124℔ 124 M per Tonne. Termine: April-Mai transit 137 M Br., 136½ M Gd., Mai-Juni transit 137 M Br., 136½ M Gd., Juni-Juli transit 138 M Br., 137½ M Gd., Juli-August transit 138 M Br., 137½ M Gd., Septbr.-Oktbr. transit 138 M bez. Regulirungspreis inländisch 180 M, transit 138 M Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 119/20℔ 145 M, 122℔ 144 M, 121℔ 143½ M, russischer zum Transit 118℔ und 120℔ 91 M, 114℔ 88 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 142½ M Gd., unterpolnisch 92½ M Gd., transit 91½ M Gd., Mai-Juni inländisch 143 M Gd., unterpolnisch 93 M Gd., transit 92 M Gd. Juni-Juli inländ. 144½ M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 135½ M Br. u. Gd., transit 92½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 145 M, unterpoln. 94 M, transit 91 M

Gerste ist gehandelt poln. zum Transit 110℔ und 113℔ 107 M, russ. zum Transit 102℔ 82 M, 104℔ 83 M, 104/5℔ 85 M per Tonne. — Wicken polnische zum Transit bunt 123 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 3,90, mittel 3,80 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco contingentirter 53½ M bez., 54 M Gd., nicht contingentirter 34 M Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. April. Wind: W.

Angekommen: Skjöld (SD.), Svensson, Landskrona, leer. — Rheola (SD.), Bindemann, Glasgow, Kohlen.

Gesegelt: Emma (SD.), Wunderlich, Antwerpen, Holz u. Güter. — Franz (SD.), Hein, Königsberg, Güter.

21. April. Wind: W.

Angekommen: Delbrück (SD.), Hamer, Leer, Güter. — Kiew (SD.), Rasmussen, Bordeaux via Stettin, Güter. — Brunette (SD.), Trapp, London, Güter. — Elisabeth, Wähdel, Kopenhagen, Ballast. — Deutschland, Möller, London, Theer. — Gerhardine, Hemmen, Leer, Coaks. Hoffnung, Ulrichs, Brake, Coaks.

Gesegelt: Hilding (SD.), Balkenhausen, Kjerteminde, Kleie. — Exmouth (SD.), Pearson, Dordrecht, Holz. — Venedo (SD.), Wade, Newcastle, leer. — Perseverance (SD.), Frecar, London, Holz.

22. April. Wind: S.

Gesegelt: Immanuel Nielsen, Heiligenhafen, Getreide. — Meta, Albers, Kleinensiel, Holz. — Louise, Hansen, Svendborg, Getreide. — Hedwig, Zabel, Emden, Holz.

Wieder gesegelt: Margarethe, Peters.

Angekommen: Otto (SD.), Ecar, Hull, Güter. — Freia (SD.), Lönquist, Malmoe, leer. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Livonia (SD.), Rätzke, Lübeck, leer. — Annie (SD.), Meßling, Lübeck, leer. — Commodore (SD.), Carter, Blyth, Kohlen. — Catharina, v. d. Meulen, Vegesack, Coaks.

23. April. Wind: WNW., später N.

Angekommen: Agnhammar (SD.), Johansson, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Livonia (SD.), Rätzke, Kopenhagen, leer.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Plehnendorfer Canalliste.

18 und 22. April.

Schiffsgefäße.

Stromab: Wedell, Pultusk, 148 T. Weizen, Ordre; Reinhold, Pultusk, 177 T. do., Ordre; Gziesniewski, Pultusk, 167 T. do., Ordre; Rachocki, Pultusk, 159½ T. do., Ordre; Friedrich, Pultusk, 158 T. do., Ordre; J. Schulz, Pultusk, 131 T. do., Ordre; A. Schulz, Pultusk, 164 T. do., Ordre; Alepsch, Pultusk, 140 T. do., Ordre; Gesche, Pultusk, 145½ T. do., Ordre; Rottschalk, Pultusk, 145½ T. do., Ordre; Wosikowski, Pultusk, 150 Tonnen do., Ordre; Kulen, Wiosk, 233 Tonnen do., Ordre; Drulla, Wiosk, 177 T. do., Ordre; Kähne, Wiosk, 143½ T. do., Ordre; Bursche, Wiosk, 199 T. do., Ordre; Hensel, Wiosk, 185,85 T. Weizen, 3,37 T. Erbsen, Ordre; Wolff, Wiosk, 206 T. Weizen, Ordre; Krüger, Wiosk, 130½ T. Weizen, 2½ T. Erbsen, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Meteorologische Depesche vom 23. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	748	W	6	wolkig	6
Aberdeen	748	SSO	6	bedeckt	6
Christiansund	750	W	4	Regen	3
Kopenhagen	753	WNW	2	bedeckt	7
Stockholm	754	SW	4	wolkenlos	8
Haparanda	749	SW	4	wolkig	2
Petersburg	761	SSW	2	bedeckt	6
Moskau					
Cork, Queenstown	753	WNW	5	wolkig	11
Cherbourg	760	SW	2	halb bed.	6
Helder	757	SW	1	wolkenlos	8
Sylt	756	SW	3	wolkenlos	8
Hamburg	758	SW	1	halb bed.	10
Swinemünde	758	SSW	1	Regen	9
Neufahrwasser	759	still	—	bedeckt	9
Memel	760	SO	2	bedeckt	8
Paris	—	—	—	—	—
Münster	759	WSW	2	bedeckt	9
Karlsruhe	761	SW	1	bedeckt	10
Wiesbaden	760	SW	1	halb bed.	10
München	761	SO	1	halb bed.	11
Chemnitz	760	SW	3	heiter	11
Berlin	759	NW	3	wolkig	10
Wien	761	NW	2	wolkenlos	15
Breslau	759	SO	2	bedeckt	11

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern wenig geändert, doch erscheint ein neues Minimum unter 740 im Nordwesten Schottlands. Ueber Deutschland ist das Wetter meist trübe, stellenweise regnerisch und mild die Luftbewegung sehr schwach. Vereinzelt fiel gestern Regen. Bamberg und Breslau melden gestern Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
22	12	759,3	+ 16,4	S, flau, hell u. heiter.
23	8	757,6	+ 10,5	SOlich, still, bewölkte Luft.
	12	756,1	+ 13,5	NNW, flau, „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Anna Kroggel
Robert Reubenser
Verlobte.
Danzig im April 1889. (7566

Margarete Heyde
Paul Franz
Verlobte.
Danzig, im April 1889.

Käthe Pfeffer
Julius Hoffmann
Verlobte. (7544
Danzig. Bromberg.

Als Verlobte empfehlen sich:
Mathilde Kober,
geb. Nagel,
Hermann Kober.
Espenkrug Schönwalde
den 22. April 1889.

Martha Kannenberg
Felix Krause
Verlobte. (7545
Wotzlaff Schönau
den 21. April 1889.

Heute Nachmittag 3 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter Frau

Auguste Karth
geb. Mahrien
im 72. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen zeigt dieses statt jeder besonderen Meldung an (7539
Danzig, 22. April 1889.
Frau Anna Bädeker
geb. Karth.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 6½ Uhr verschied sanft nach längerem Leiden mein innigstgeliebter, guter Mann, der Eisenbahn-Betriebs-Secretär

Arthur Halbsguth
im vollendeten 39. Lebensjahre. (7571

Dieses zeigt tiefbetrübt an
Minna Halbsguth,
geb. Josewitz,
zugleich namens ihres Kindes und Anverwandten.

Nachruf.

Heute früh endete ein sanfter Tod die langen, schweren Leiden des Betriebs-Secretärs

Arthur Halbsguth.

Der Verstorbene war uns stets ein treuer und aufrichtiger College, dessen Hinscheiden uns mit tiefster Trauer erfüllt.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. (7579
Danzig, 23. April 1889.
Die Beamten
der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.

Heute früh 6 Uhr starb nach längerem Leiden unsere innig geliebte Mutter, Schwester Großmutter, Schwiegermutter und Tante, die verwittwete Frau Rechnungsrath

Henriette Kohts
geb. Schilke
im 74. Lebensjahre. (7530
Königsberg, 20. April 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.



Dampfer „Wanda“, Capt. Joh. Goetz, ladet bis morgen Abend in der Stadt u. Donnerstag Vormittag in Neufahrwasser nach allen Weichselstädten bis einschliesslich Graudenz.
Güteranmeldungen erbitten (7547
Gebr. Harder.



Dampfer „Bromberg“ ladet bis Mittwoch Mittag in Neufahrwasser, Mittwoch Nachm. wieder in der Stadt nach allen Stationen der Weichsel bis Graudenz, Schwetz u. Culm, sow. Bromberg, Montwy.
Güteranmeldungen bei der
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna“. (7519



Dampfer „Thorn“
ladet noch Mittwoch in Neufahrwasser und in der Stadt nach Thorn und Wloclawek.
Güteranmeldungen erbittet
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna“. (7520

Ich bin von der Reise zurückgekehrt
Dr. Lissauer.

Ich bin zurückgekehrt. (7397
Dr. Oehlschlaeger.

Loose

der Marienburg. Geld-Lotterie à 3 ℳ,
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3 ℳ
der Königsberg. Pferde-Lotterie à 3 ℳ
der Marienb. Pferde-Lotterie à 3 ℳ
der Mecklenburger Pferde-Verloosung à 1 ℳ
der Weseler Kirchbau-Lotterie à 3 ℳ
zu haben in der
Expedition der Danziger Ztg.

Königsberger Pferde-Lotterie, Zieh. 15. Mai cr., Loose à ℳ 3.
Mecklenburger Pferde-Lotterie Ziehung 22. Mai cr., Loose ℳ 1.
Weseler Kirchbau-Geldlotterie, Hauptgewinn ℳ 40 000, Loose à ℳ 3.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 90 000, Loose à ℳ 3,
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à ℳ 3,
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 150 000, Loose à ℳ 3 bei (7595
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Marienschule,
Jopengasse Nr. 4.

Die Aufnahme hiesiger Schülerinnen ist Dienstag, den 23. April von 8—1 Uhr vormittags. Für die Unterklasse sind keine Vorkenntnisse erforderlich. (5973
M. Landmann.

Israelitische Religionsschule.

Der neue Cursus beginnt Mittwoch, den 24. cr. Zur Annahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich während der Vormittagsstunden bereit.
Rabbiner Dr. Werner,
Breitgasse 17. (7116

Max Beck,
prakt. Zahnarzt,
Langgasse No. 42, I. Etage, im Hause des Café „Central“.

Mein Atelier für künstliche Zähne befindet sich Langgasse Nr. 48, neben dem Rathhause. (728)
F. F. Schröder.

Ich habe meine Wohnung von Johannisgasse 13 nach
Burgstraße 5
verlegt.
C. Helmcke,
Maler. (7464

Prämien-Anleihe Bevilaqua
(Italien)
autorisirt durch Kgl. Decret vom 1. Juli 1888.

Die Original-Prämien-Loose dieser Anleihe sind schon 1871 mit dem deutschen Reichsstempel versehen worden.

Zusammen 114 Ziehungen mit 22 768 Gewinnen von Lire 500 000 — 400 000 — 300 000 250 000 — 200 000 — 50 600 30 000 etc.

Die Anleihe ist garantirt durch Obligationen der italienischen Staatsschuld.

Die Nationalbank des Königreichs Italien (Kapital 200 Millionen) ist Verwalterin der Anleihe unter d. direkten Aufsicht der italienischen Regierung.

Im Jahre 1889 werden in Rom, im Finanzministerium, die ersten 4 Ziehungen unwiderruflich an den folgenden Tagen stattfinden:

30. April, 31. Juli, 31. October, 31. Dezember,

wobei nachfolgende Gewinne gezogen werden:

1 Gew.	von Lire	500 000
1	-	50 000
1	-	50 000
1	-	30 000

sowie auch viele kleine Gewinne.

Die Obligationen werden unter den folgenden Zahlungsbedingungen verkauft:
Beim Ankauf Lire 5 = ℳ 4
Nicht später als den 10. Juli 1889 Lire 5 = ℳ 4
Nicht später als den 10. August 1889 Lire 5 = ℳ 4.

Sobald der Käufer die ersten ℳ 4 bezahlt hat, wird er schon Mitbewerber bei den Chancen der Ziehung vom 30. April mit denselben Rechten, als hätte er die Obligation ganz bezahlt.

Avis! Jeder Anfrage müssen 40 ₰ für die Antwort beigefügt werden. — Die Ziehungsliste wird gratis zugesandt. — Nur solche Sendungen können als empfangen anerkannt werden, die in einem eingeschriebenen Briefe gemacht werden oder durch Postanweisung ankommen.

Der Verkauf findet statt in Italien bis zum 29. April, 6 Uhr Abends, im Bankhause Fratelli Croce, fu Mario — Genua — Italien.

(Postzeit zwischen Deutschland und Italien 48 Stunden.

R. F. Pfahl,
Maler,
Ziegengasse 3,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in seinem Fache vorkommenden Arbeiten hiermit aufs angelegentlichste. (7480

Ich bin befreit von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von Bergmanns Lilienmilch-Seife. (5852
Vorräthig: Stück 50 Pf. bei Apotheker Kornstädt, Raths-Apotheke.

Freisinniger Wahlverein.
Mittwoch, 24. April, Abends 8 Uhr,
Versammlung
im Bildungs-Vereinssaale

zur Besprechung über die gegenwärtig die parlamentarischen Körperschaften beschäftigenden wichtigeren Vorlagen.

Die Herren Abg. Drawe, Rickert und Steffens haben bereitwilligst ihr Erscheinen in dieser Versammlung zugesagt.

Auch die dem Wahlverein nicht angehörigen Parteigenossen werden zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand des freis. Wahlvereins.
C. Berenz. J. J. Berger. D. Helm. K. Klein. Dr. Loch. Ph. Simson

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.

Soeben erschien bei mir:
Die
Alters- und Invalidenversicherung und der Reichstag.
Darlegung des jetzigen Standes der hochwichtigen Frage.

1 Exemplar 5 ₰. 10 Exemplare incl. Porto 60 ₰.
50 Exemplare 2,50 ℳ. 100 Exemplare 4 ℳ.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Das Protokoll der 68. General-Versammlung betrifft den Jahres-Bericht und die Wahlen.

Der Geschäftsstand war am 1. Januar 1889 folgender:

Die laufende Versicherungs-Summe	ℳ	3 285 942 293 — ₰
Die Prämien- und Zinsen-Einnahme	-	5 825 580 98 -
Die Kapital- u. Prämien-Reserve für eigene Rechnung	-	6 678 490 — -
Das Grund-Kapital der Gesellschaft	-	6 000 000 — -

Die Gesellschaft gewährt nach § 12 ihrer Bedingungen den Hypothekar-Forderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft, liegt bei den unterzeichneten General-Agenten zur Einsicht offen; auch werden dieselben, sowie die Agenten ihrer General-Agentur:

Danzig, Kaufm. Hubert Gotzmann,
- Rentier Moritz Schlieper,
- Kaufm. J. Steinwartz,
- - L. A. Wilda,
Baumgarth, Lehrer Herse,
Berent, Kreisausschuß-Secretair H. Binder,
Briesen, Kaufmann Leopold A. Littmann,
Briesen, Kaufm. F. W. Brandenburger,
Carthaus, Bureau-Vorsteher J. Labudda,
Christburg, Kaufm. M. Liedtke,
Culm, Polizei-Registrator a. D. Schulz,
Dirschau, E. Bidder,
Dt. Eylau, Kaufmann F. Henne,
Elbing, Kaufm. Carl A. Frentzel (Haupt-Agentur),
Pr. Friedland, Gerichts-Secretair G. Ehrlich,
Flatow, Hotelbesitzer E. Seelert,
Freystadt, Kaufmann Ed. Pose,
Garnsee, Rentier H. Nickel,
Graudenz, Kaufleute Gankowski u. Wernicke (Haupt-Agentur),
Jastrow, Kaufm. Adolph Galinge,
Jezewo, Kaufm. Moritz Conitzer,
Kamin, Behrendt,
Krojanke, Stadtkämm. A. Gemm,
Langfuhr, G. A. Toepfer,
Lautenburg, Grund-Besitzer G. Knuschek,
Lessen, Kaufmann St. Szpitter,
Löbau, Kfm. Nathan Goldstandt,
Marienburg, Kaufmann Oscar Wendt,
Marienwerder, General-Landschafts-Diätar G. Spalding,
Mewe, Buchdruckerei-Besitzer R. Weberstädt,
Neuenburg, Thierarzt 1. Klasse Neumann,
Neumark, Maurermeister W. Schubring,
Neuteich, Kaufmann P. Wienß,
Neustadt, Rentier F. W. Wolff,
Pelplin, Lieutenant d. R. P. Claus,
Putzig, Lehrer Lange,
Rehden, Herm Marx,
Rosenberg, Techniker H. von Mülverstedt,
Riesenburg, Kaufm. Ed. Stahr,
Schloppe, Eugen Engelbrecht,
Schöneck, A. Damerow,
Schwetz, L. Vollmershausen,
Pr. Stargard, Kaufm. P. Wiesznewski,
Strasburg, Buchdruckereibesitzer A. Fuhrich,
Stuhm, Apothek. G. Brezendorff,
Tiegenhof, Zimmermeister H. Schlage,
Tolkemit, Kaufmann M. Kolberg,
Vandsburg, Rendant Jul. Hauer,
Kl. Waldorf, Lehrer Henke,
Zempelburg, Kaufm. Otto Belau,
Zoppot, Brauereibesitzer A. Karpinski

bereitwilligst jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewähren.

Danzig, im April 1889. (7512

Woycke u. Bergmann,
General-Agenten,
Nr. 12, Langgasse Nr. 12.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei
Ausschank bei **Oscar Schenck** und **E. Tischler**, Theater-Restaurant.
5794) **Robert Krüger, Hundegasse 34.**

Mein Herren-Garderoben-Geschäft befindet sich jetzt Langgasse 50, I. und erlaube mir gleichzeitig den Eingang sämmtlicher Neuheiten der Saison ergebenst anzuzeigen.
J. H. Loormann.

Linden-
Alleebäume, stark u. schön, desgleichen Obstbäume, offerirt wegen Aufgabe der Baumschule billigst
A. Bauer,
7568) Langgarten 38.

Frische Kieler
Sprotten,
à ℔ 60 Pf.,
fetten
Räucherlachs
2,20 ℳ à ℔,
große
Neunaugen,
Anchovis,
à Glas 40 ₰,
russische Sardinen,
à Glas 40 Pf. ausgewogen 50 Pf. à ℔, Originalflaschen 10 ℔ 2,50 ℳ
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14. (7546

Dachpfannen,
alte, große, circa 2000 zu verkaufen Langgarten 38. (7567

Gasmotor,
2 Pferdekräfte,
zu verkaufen. Off. sub 7535 an die Exped. dieser Zeitung.

Ein feines Polysander-
Pianino
sehr preisw. zu verkaufen Breitgasse 13, 1 Treppe. (7580

Pianino, vorz., neu, bill. Fleischerg. 15, I. zu verk.

Ein sehr gutes Pianino, fast neu, Eisenkonstruktion, sehr bill. zu verk. Gr. Schwalbeng. 7, I.

Ein tüchtiger Schachtmeister,
mit ca. 30—40 Erdarbeitern, finden sogleich auf längere Zeit Beschäftigung bei
Otto Braun,
in Rosenberg W.-Pr. (7548

Für ein Getreide-Waaren-Agentur- u. Versicherungs-Geschäft wird sofort ein
Lehrling
gesucht, welcher die Berechtigung z. Einj.-Dienst hat. Off. u. 7551 in der Expd. d. Zeitung.

Mikado-Kämme
in Schildpatt und Imitation empfiehlt in größter Auswahl
W. Unger,
Langenmarkt 47, neben der Börse.

Lagerplatz-Verpachtung.
Die an der Weichsel und Weichseluferbahn zwischen Morwitz und dem Töplitz'schen Petroleum-Lagerplatz gelegene ca. 14¾ preuß. Morgen große Parzelle, genannt kleiner Ballast, ist zu vermiethen. Näheres Steindamm 25a bei C. Patzig, Comptoir der Danziger Oelmühle. (7543

Einige hundert schöne
Ahornbäume
hat abzugeben Gut Lobeckshof bei Langefuhr. (7549

„Weichsel“,
Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Die am 20. April stattgefundene ordentliche General-Versammlung der Actionäre hat die Dividende für das Geschäftsjahr 1888 auf

5% für die Stammactien
5% „ „ Stamm-Prioritäts-Actien

festgesetzt. Dieselbe ist sofort im Bureau der Gesellschaft Heil. Geistgasse 83 zu erheben. (7440
Danzig, den 20. April 1889.

Der Aufsichtsrath
der „Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.
John Gibsone. John Paleske.

Einladung
zur General-Versammlung
der Vertreter der Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe Danzig.
Donnerstag den 25. April 1889,
Abends 7 Uhr,
im kleinen Saale des Bildungs-Vereinshauses Hintergasse 16.

Tagesordnung:
1. Bericht der Revisoren für die Rechnung per 1888 und Ertheilung der Decharge.
2. Neuwahl von 2 Vorstands-Mitgliedern aus den Arbeitnehmern.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nur die Vertreter berechtigt.

Um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.
Dr. Dasse. (7401

Die Versicherung
von
Bukarester 20 Francs-Loosen,
Neufchateler 10 Francs-Loosen,
Schwedischen 10 Thaler-Loosen,
deren nächste Ziehung
am 1. Mai 1889
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.

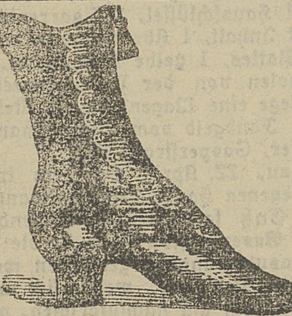
Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft, (7564
Nr. 40. Langenmarkt Nr. 40.

Wilhelm-Theater.
Heute Dienstag, den 23. April (3. Osterfeiertag)
nach der Vorstellung:
Gesellschafts-Tanzkränzchen.

Ball-Entree für Theater-Besucher a Person 25 Pf.
- - für das Publikum, welches der Vorstellung nicht beiwohnt a Person 50 Pf.

Zum Beginn des neuen Schuljahres
halte ich mein in
allen Schulartikeln,
wie Schreibhefte in allen nur gangbaren Liniaturen, I. Qualität à Dtzd. ℳ 1,00, II. Qualität, besonders für Volksschulen und Wiederverkäufer geeignet, à Dtzd. ℳ 0,80, sowie Schultaschen, Tornister, Bücherträger, Reißzeuge, Schulzirkel, Federkasten und sämmtliche
Schreib-, Schul- und Zeichen-Utensilien
vollständig und (7395
sehr reich assortirtes Lager
bestens empfohlen und bitte um gütigen Zuspruch unter Zusicherung
bester und billigster Lieferung.
Gustav Doell Nachf.,
Langgasse 4, Eingang Gerbergasse.

Trauer-Costumes,
von reinwoll. Stoffen und sauber gearbeitet,
Trauer-Stoffe
in glatten und gemusterten Geweben,
Seiden-Stoffe
empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen
Adalbert Karau,
Trauer-Magazin,
Danzig, Langgasse 35. (7563



J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.
Schuhwaaren-Magazin
besseren Genres
empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Lager
Wiener und Prager Fabrikate
sowie Fabrikate von Otto Herz u. Co., Frankfurt a. M. Weltberühmt und auf allen internationalen Weltausstellungen mit ersten Preisen gekrönt. Eigenes Fabrikat in Herrenstiefeln von Kalbleder und Hamburger Roßleder in vorzügl. Paßform. außerordentl. Haltbarkeit. solide Preise.

Eine große Fabrik hat mir den Verkauf ihrer
Tricot-Rester
passend für Kinderkleidchen, Knaben-Anzüge, Taillen, Blousen etc. übertragen. Der Verkauf dauert nur einige Wochen. Schnittmuster stehen zur Verfügung (7584
Frauengasse 11, I.

Kur im Hause.
Der Kiedricher Sprudel,
diese neu entdeckte warme Heilquelle im romantischen Kiedrich-Thale bei Eltville am Rhein, analysirt von Prof. Dr. Fresenius zu Wiesbaden und Dr. Bischoff zu Berlin, steht jetzt unter den berühmtesten Heilquellen Europas in erster Linie. Nach ärztlichen Gutachten hat sich der Kiedricher Sprudel bewährt bei allen
Magen- und Unterleibsleiden, Verdauungsbeschwerden, Säurebildung, bei Lungen- und Bronchialkatarrh, Heiserkeit, Athmungsbeschwerden, bei Gicht, Rheumatismus, Harnsäure, Steinleiden, bei Fettleibigkeit, Leber- und Nierenleiden,
wirkt außerdem blutreinigend und belebend. — Prospecte gratis.
Kiedricher Sprudel-Versand zu Eltville a. Rh.
Zu haben in allen Apotheken, Mineralwasser-Handlungen und Droguerien. (7432

Pension
für 1 Schülerin zu haben. Vollst. Familienanschluß. Jopeng. 26, 3 Tr. Weyher. (7513

Kohlenmarkt 11
(Wallseite) ist die 1. Etage, best. aus 2 großen Vorderzimmern mit Balkon, 1 Hinterzimmer, heller geräumiger Küche u. sämmtl. Zubehör, p. sof. billig zu v. Besond. für Offiziere oder Beamte zu empfehlen. (7569
Näheres im Laden.

Ein helles geräumiges Quartier von vier zusammenhängenden, modern dekorirten Zimmern, Küche, Mädchenstube, Speisekammer etc., ist Langgasse 67, 3. Etage, sofort oder per 1. Juli a. c. zu vermiethen. (7538

Reuter-Club
plattdütscher Verein.
Dingsdag Abend, half nägen, Tausamenkunft im Dütschen Hus, Holzmarkt 12. (5771

K. V. D.
Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.
Mittwoch,
den 24. April cr.,
Abends 8¾ Uhr,
Geschäftliche Sitzung
im „Kaiserhof“. (7517
Der Vorstand.

Allgemeine Mitglieder-Versammlung
des Ortsverbandes der deutschen Gewerkvereine
Donnerstag, den 25. April cr.,
Abends 8½ Uhr,
im Schuhmachergewerkshause, Vorstädt. Graben 9.
Tagesordnung:
Brodconsum. Geschäftliches.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. (7594
Der Ausschuß.

Verein ehemalig. Johannisschüler.
General-Versammlung
Sonnabend, den 27. April cr., Abends 8 Uhr, im Restaurant „Junkerhof“, Brodbänkengasse Nr. 44, I.

Tagesordnung.
Jahresbericht.
Neuwahl des Vorstandes.

Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten.

Nach der Sitzung gemeinschaftliches Abendessen. Liste zum Zeichnen liegt aus bei Herrn W. F. Burau, Langgasse.
7573) **Der Vorstand.**

Restaurant Selonke.
Außer vielseitiger Speisekarte:
Lachs,
graue Erbsen mit Speck,
Königsb. Rinderfleck etc.
Lagerbier,
der Danziger Actienbrauerei,
Münchener Pschorr.

Im Apollo-Saale.
Heute Dienstag, den 23. April cr., Abends 7½ Uhr:
Concert
Edmund Glomme,
Director des herzogl. Sachsen-Altenburg. Hoftheaters.
Fräulein Aline Friede,
Concertsängerin.

Der Concertflügel von C. Bechstein ist aus dem Magazin des Herrn C. Weykopf. (7052
Billets a 3 u. 2 ℳ, Stehplätze a 1,50, Schülerbillets à 1 ℳ bei Constantin Ziemssen, Pianoforte- und Musikalien-Handlung.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 24. April cr.:
Große Künstler-Vorstellung.
Neues Personal.
Gastspiel der Parterre- und Luft-Gymnastiker
Troupe Galero
3 Damen, 3 Herren.
Auftreten der Costümsängerinnen Frl. Frida Janina, Enny Hoffmann, Elsa Schenk.
Gastspiel des unübertrefflichen Malabaristen
Monf. Louffon.
Herr Egberts,
Gesangshumorist
Gastspiel der weltberühmten und ohne Concurrenz dastehenden Athleten Herren
Lomberg und Leidner.
Kassenöffnung 7 Uhr, Anf. 7½ Uhr.

Stadt-Theater
Mittwoch, den 24. April 1889. VI. Gastspiel des Hofschauspielers Friedrich Mitterwurzer. Doktor Wespe. Lustspiel in 5 Akten von R. Benedix.
Donnerstag, den 25. April 1889. Benefiz für Leo Stein. Einmaliges Gastspiel des k. k. russischen Hofschauspielers Carl Ernst. Wilhelm Tell. Schauspiel in 5. Akten von Schiller.
Freitag, den 26. April 1889. VII. Gastspiel des Hofschauspielers Friedrich Mitterwurzer. Die Journalisten. Lustspiel von G. Freytag.

Eine gold. Remontoir-Uhr m. Nickelkette wurde am 2 Osterfeiertage, auf dem Wege vom Olivaer-Thor nach Langfuhr verloren. Gegen Belohnung abzugeben Langgarten 12, 2 Treppen.

Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17645 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 23. April.

Danzig, 23. April.

* [Wechselstempel.] In der Zeit vom 1. April 1888 bis dahin 1889 hat im Bezirk der Ober-Postdirection zu Danzig die Wechselstempelsteuer 98 012 Mk. ergeben, d. i. 1157 Mk. weniger als im Vorjahre. Im Königsberger Bezirk betrug sie 116 564 Mk., 3499 Mk. mehr als im Vorjahr. Minder-Einnahmen hatten ferner die Bezirke Gumbinnen (524 Mk.) und Köslin (1234 Mk.). Mehr-Einnahmen (1091 Mk. bei 29 517 Mk. Jahreseinnahme) der Bezirk Bromberg. Für das ganze deutsche Reich ergab sich eine Mehr-Einnahme von 158 749 Mk., wovon allein über 60 000 Mk. auf Berlin, 20 000 Mk. auf Hamburg kommen.

* [Personalien beim Militär.] Major Liederwald vom 3. ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4 ist zum Commandeur des Landwehrbataillons Braunsberg, Major Lehmann von demselben Regiment zum Bataillons-Commandeur, Hauptmann Bomsdorff von demselben Regiment zum überzähligen Major, Second-Lieutenant Fließbach desgl. zum Premier-Lieutenant ernannt, Hauptmann Herzer vom posenschen Inf.-Regt. Nr. 58 in das 3. ostpr. Gren.-Regt., Major Frhr. v. Buttlar vom 1. Leibhusaren-Regt. als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Ulanen-Regiment Nr. 4 versetzt; Hauptmann Stobbe vom 4. ostpr. Gren.-Regt. Nr. 5 als Compagniechef in das Inf.-Regt. Nr. 129 einrangirt; Major Pietsch vom pomm. Fußartillerie-Regt. Nr. 2 als Bataillons-Commandeur in das ostpr. Fußartillerie-Regt. Nr. 1, Premier-Lieutenant Lübeck von dem pomm. Fußartillerie-Regt. Nr. 2 als Hauptmann und Compagniechef in das badische Fußartillerie-Regt. Nr. 14, Hauptm. Stiehl vom rhein. Fußart.-Regt. Nr. 8 als Major und etatsmäßiger Stabsoffizier in das pommersche Fußartillerie-Regiment Nr. 2 versetzt; Premier-Lieut. Seelmann von demselben Regiment zum Hauptmann und Compagniechef, Second-Lieutenants Nissen und Paasch von demselben Regiment zu Premier-Lieutenants befördert; Major Fleck vom Eisenbahn-Regiment zum Ingenieur-Offizier vom Platz in Danzig ernannt, Hauptmann Gaab vom Pionier-Bataillon Nr. 1 zum Kriegsministerium und [illegible] Commission commandirt, Hauptleute Geppert von der 1. Ingenieur-Inspection und v. Reppert von der 4. Ingenieur-Inspection in das Pionier-Bataillon Nr. 1 versetzt. Hauptmann Maraun vom Pionier-Bataillon Nr. 1 mit Pension der Abschied bewilligt. Oberst Weber, Inspecteur der 2. Festungs-Inspection in Danzig, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt. Oberstlieutenant v. Baltusch, bisher Ingenieur-Offizier vom Platz in Neisse, zum Inspecteur der 2. Festungs-Inspection ernannt; Second-Lieutenant v. Plotho vom 4. ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 5 zu den Reserveoffizieren des Regiments übergetreten, Premier-Lieutenants Gumprecht vom Neustädter und Borchert vom Marienburger Landwehr-Bataillon der Abschied bewilligt; Hauptmann Friedrich vom Cadettenhause zu Kulm in das Inf.-Regt. Nr. 20, Hauptmann v. Klinkowström vom Cadettenhause zu Oranienstein zum Cadettenhause in Kulm, Hauptmann Wegner von der Unteroffizierschule in Marienwerder zu derjenigen in Ettlingen, Premierlieutenant Grüner vom Füsilier-Regt. Nr. 38 als Hauptmann zur Unteroffizierschule in Marienwerder, Premierlieutenant Schmundt vom 1. Jägerbataillon als Hauptmann in das Jägerbataillon Nr. 10 versetzt, Secondlieutenant v. Massenbach vom 1. Jägerbataillon zum Premier-Lieutenant, Kasernen-Inspectoren Brieger in Riesenburg und Franz in Pr. Stargard zu Garnison-Verwaltungs-Inspectoren ernannt.

* Aus Westpreußen, 21. April. Von den durch das Hochwasser Geschädigten wurden gestern als Osterfreude die Quittungsblanquette behufs Abhebung der Staatsunterstützung zugesandt. [illegible] Der Bau eines Schlachthauses ist nunmehr als gesichert zu betrachten. [illegible] Commission gewählt, welche den Bauplatz [illegible]. Als geeignete Plätze sind der Klostergarten und der Scheunenplatz des Brauereibesitzers Rogatzky am Wege nach Pröbelwitz ausersehen worden. Das Schlachthaus soll etwas größer als das Dt. Holländer, welches letztere sich als zu klein erwiesen hat, gebaut werden. — Die Communalsteuerbeiträge pro laufendes Jahr betragen etatsmäßig rund 37 000 Mk., zu deren Deckung ein Zuschlag von 310 Proc. zur Einkommen- und Klassensteuer als Ortsabgaben und 150 Proc. als Kreis- und Provinzialabgaben erforderlich ist.

(—) Kulm, 22. April. Nunmehr haben 34 Personen aus dem Gemeindebezirk der Stadt Kulm, welche durch die Ueberschwemmung im Frühjahr 1888 erhebliche Verluste an ihrem Grund und Boden und Gebäuden erlitten haben, im ganzen 1380 Mk. Unterstützung aus der Staatskasse auf Grund des Gesetzes vom 13. Mai 1888 erhalten. — In diesem Jahre, wo der Eisgang in der Weichsel 14 Tage später eingetreten ist und der Strom sich nicht über einen Wasserstand von über 5 Meter anhob, wird namentlich den Bewohnern der Kulmer Stadtniederung gleichfalls eine Staatsbeihilfe gewährt werden müssen, da [illegible]

[illegible] die erste Stadt Westpreußens, die ihren der Provinzial-

Wittwen- und Waisen-Kasse beizutretenden Beamten vom 1. April ab die Reliktenbeiträge erlassen hat.

* Thorn, 22. April. Die hiesige Spionengeschichte hat sich, wie so manche andere vorher, bereits in Wohlgefallen aufgelöst. Der von einer Patrouille eingefangene „russische Oberst oder General" war ein harmloser Buchhalter eines hiesigen Bau-Unternehmers, der sich auf einem Spaziergange bis dicht an die Außenforts verirrt und dabei die Aufmerksamkeit eines Wallmeisters erregt hatte, welcher ihm eine Militärpatrouille nachsandte. Eine zufällige Aehnlichkeit des Arretirten mit einer dem Thorner Fortificationsbeamten als der Spionage verdächtig bezeichneten Persönlichkeit scheint den Verdacht des Wallmeisters wesentlich bestärkt zu haben.

Königsberg, 21. April. Ein auf dem Tragheimer Ausbau wohnhafter Arbeiter meldete vorgestern dem Revierpolizeibeamten den Tod seiner beiden Kinder im Alter von resp. einem Jahre und drei Jahren an. Ueber die Todesursache befragt, gab der Mann resignirt an: „Sie werden wohl verhungert sein!" Nach der sofort angestellten Recherche bewahrheitete sich die Angabe, denn im Hause der unglücklichen Familie wurden weder Lebensmittel noch Feuerungsmaterial vorgefunden; ein Schulbeutel mit einem jämmerlichen Deckbette diente ihr als Nachtlager. (K. H. Z.)

Tilsit, 20. April. Am Charfreitag wurde hier telegraphisch gemeldet, daß [illegible] Gesort wurden in vergangener Nacht 100 Mann Militär vom hiesigen Bataillon per Wagen dorthin befördert. Personen, welche in der Gegend bekannt sind, behaupten, daß durch den Bruch dieses Dammes [illegible] das Wasser bis in die höhe Niederung eindringen wird. Die Noth im Ueberschwemmungsgebiet war bisher eine recht bedenkliche. Viele Häuser standen tief im Wasser, mehrere sind durch Eisandrang bereits erheblich beschädigt, die Wände theilweise der Nässe gewichen. Bei dem herrschenden Sturme peitschten die Wogen gegen die Häuser, daß der Gischt bis zum Dache emporschlug und die Brandung ein donnerähnliches Geräusch verursachte. Die Ställe können nur zum Theil erreicht werden. Das Vieh muß täglich höher aufgebrückt werden. (Tils. Z.)

Literarisches.

⊙ [Neues Kaiserbild.] Die kürzlich im Verlage der Photographischen Gesellschaft, Berlin, erschienene Photographie von einem soeben von Hans Holzbecher vollendeten Brustbild Kaiser Wilhelms II. darf unter den bisher erschienenen Bildnissen des kaiserlichen Herrn ohne Zweifel einen hervorragenden Platz beanspruchen. Es stellt den Kaiser in großer Generals-Uniform dar, mit den Abzeichen seiner Generalmajors. In Blick, Miene und Haltung bringt es den Charakter des hohen Herrn mit überzeugender Wahrheit zum Ausdruck. Wenn es sich darum handelt, für Schulen und öffentliche Räumlichkeiten, für Lehrerstuben und für das deutsche Haus ein Bildniß Kaiser Wilhelms II. auszuwählen, wird das in Rede stehende Kunstwerk, besonders in den größeren Formaten, ganz entschieden Berücksichtigung verdienen.

Vermischte Nachrichten.

* [Das Garde-Schützen-Bataillon] begeht am 18. und 19. Mai d. J. die Feier seines 75jährigen Bestehens. Der Verein ehemaliger Garde-Schützen zu Berlin veranstaltet anschließend an diese Feier am Sonntag, den 19. Mai, ein geselliges Zusammensein aller ehemaligen Garde-Schützen und deren Damen. Einlaßkarten und Programme à 2 Mk. sind beim Kameraden H. Menzel, 41 Unter den Linden (Optiker-Laden), bis zum 15. Mai zu haben.

Dresden, 19. April. [Bestrafte Rohheit.] Vor einigen Tagen wurde ein Gutsbesitzer namens Frohberg [illegible] von der 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen schwerer Körperverletzung zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. In ganz ungewöhnlich brutaler Weise hat nämlich der Verurtheilte vor etwa 2½ Jahren einen Lehrer behandelt, mit welchem er in einem Gasthofe in Streit gerathen war, der schließlich dazu führte, daß Frohberg dem Lehrer Donner eine Ohrfeige gab [illegible] Der Gerichtshof billigte dem Angeklagten, welcher übrigens eine Buße von 5500 Mk. und sämmtliche Kosten zu tragen hat, mildernde Umstände zu.

Meiningen, 16. April. [illegible] Die Kugel war ihm in die Stirn gedrungen.

Zuschriften an die Redaction.

Auf die in der Sonntags-Nummer dieser Zeitung enthaltene Zuschrift ist Folgendes als Antwort zu bemerken: Nach dem im Jahre 1840 bei Neufähr erfolgten Dünendurchbruch [illegible]

ihn nach der Plehnendorfer Schleuse. Aber wenn man die Ecke im Interesse der Stromregulirung wegschaffen wollte, war es dann richtig, dieselbe vom Strom fortreißen zu lassen? Hierauf ist mit einem ganz entschiedenen Nein zu antworten. Erstens ist es schon vom rein menschlichen Standpunkte aus unbedingt zu verwerfen, diese Arbeit vom Strom verrichten zu lassen, denn die Ecke besteht aus sehr gutem Boden und es stehen resp. standen auch Häuser darauf. Thut der Strom die Arbeit, dann ist doch Hab und Gut der Leute rettungslos verloren. Aber auch vom wasserbautechnischen Standpunkte aus ist es wohl nicht richtig, solche Werke dem Strom zu überlassen, denn derselbe ist doch, wie schon so oft bewiesen, in seiner Thätigkeit unberechenbar. Sollte die Ecke wirklich fort, dann war doch das einzig Richtige, man kaufte den Leuten ihr Eigenthum ab und grub oder baggerte dieselbe fort.

Das Unbegreiflichste in dieser Angelegenheit, vorausgesetzt natürlich, daß das vorhin erwähnte Gerücht sich bewahrheitet, wäre, daß nicht vorausgesehen sein sollte, daß, ehe er die qu. Ecke fortriß, der Strom zuerst die Düne durchbrechen und die Plehnendorfer Schleuse in große Gefahr bringen würde. Denn die Ecke besteht aus sehr zähem Lehm, weiter oberhalb aber ist loser Sand.

Ein Nehrunger.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 20. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—175. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 155—166, russischer ruhig, loco 94—98. — Hafer still. Gerste still. — Rüböl (unverzollt) still, loco 56. — Spiritus still, per April-Mai 22½ Br., per Mai-Juni 22¾ Br., per Juli-August 24 Br., per August-Septbr. 24½ Br. — Kaffee ruhig, fest. — Petroleum matt, Standard white loco 6,50 Br., 6,40 Gd., per Mai 6,45 Br., per August-Dez. 6,90 Br. Wetter: Schön.

Mannheim, 20. April. Getreidemarkt. Weizen per Mai 19,75, per Juli 19,80, per November 19,05. Roggen per Mai 14,70, per Juli 14,80, per Novbr. 14,70. Hafer per Mai 14,70, per Juli 14,80, per November 13,35.

Bremen, 20. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Flau, loco Standard white 6,15 bez. und Br.

Wien, 20. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,27½, do. 5% do. 100,45, do. Silberrente 85,85, 4% Goldrente 111,00, do. ungar. Goldr. 102,85, 5% Papierrente 96,60, 1860er Loose 144,50, Anglo-Aust. 129,75, Länderbank 242,60, Creditact. 299,25, Unionbank 232,50, ungar. Creditactien 306,00, Wiener Bankverein 110,50, Böhm. Westb. 329, Busch. Eisenb. 349,00, Elbethalbahn 212,75, Nordbahn 2600,00, Franzosen 246,00, Galizier 206,50, Kronprinz Rudolf —, Lemb. Czern. 235,25, Lombarden 106,50, Nordwestbahn 194,75, Pardubitzer 166,25, Alp. Mont. Act. 75,60, Tabaksactien 114,75, Amsterdamer Wechsel 99,70, Deutsche Plätze 58,72½, Londoner Wechsel 120,30, Pariser Wechsel 47,62½, Napoleons 9,51, Marknoten 58,72½, Russische Banknoten 1,27¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 20. April. Getreidemarkt. Weizen per Mai —, per Novbr. 199. — Roggen per Mai 111—112, per Oktober 115.

Antwerpen, 20. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16 bez. und Br., per April 16 Br., per Juni 16 Br., per Septbr.-Dezbr. 16⅞ bez., 17 Br. Weichend.

Antwerpen, 20. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste weichend.

Paris, 20. April (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 89,70 3% Rente 87,15, 4½% Anleihe 105,80, italien. 5% Rente 97,62½, österreichische Goldrente 93⅜, 4% ungar. Goldrente 87,81, 4% Russen de 1880 95,60, 4% unific. Aegypter 465,62, 4% Spanier äuß. Anleihe 76¾, Convert. Türken 16,70, Türkenloose 59,30, 5% privilegirte türkische Obligationen 452,50, Franzosen 526,25, Lomb. Eisenb.-Actien 247,50, Lombard. Prioritäten 315,00, Banque ottomane 562,50, Banque de Paris 785,00, Banque d'escompte 536,25, Credit foncier 1326,25, Credit mobilier 435,00, Meridional-Actien 770,00, Panama-Actien 67,50, 5% Panama-Obligationen 54,75, Rio Tinto-Actien 273,10, Suez-Actien 2351,25, Wechsel auf deutsche Plätze (4 Mt.) 122¹⁵⁄₁₆, Wechsel a. London kurz 25,24½, Cheques auf London 25,26, Comptoir d'Escompte 132.

London, 20. April. Platzdiscont 1½ %. In der Bank flossen heute 225 000 Pfd. Sterl.

Newyork, 20. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,86¾, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris 5,18¾, Wechsel auf Berlin 95⅛, 4% fundirte Anleihe 129⅜, Canadian-Pacific-Actien 49, Central-Pacific-Act. 34½, Chic. North-Western-Act. 106, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 65, Illinois Centralbahn-Actien 111½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 102⅞, Louisville u. Nashville Actien 65⅞, Erie-Bahnactien 27⅞, Erie second Bonds 104⅞, Newyork-Central-River-Actien 108, Northern Pacific-Preferred-Actien 60⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 49, Philadelphia- und Reading-Actien 45⅛, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 60⅛, Union-Pacific-Actien 60⅜, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Actien 25¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¹⁵⁄₁₆, do. in New-Orleans —. Raff. Petroleum 70 % Able Test in Newyork 6,80 Gd., do. in Philadelphia 6,70 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,15, do. Pipe line Certificates 85⅝. Fest, ruhig. — Schmalz loco 7,25, do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers 7,55. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5⁵⁄₁₆. — Kaffee (Fair Rio-) 18¾, Rio Nr. 7 low ordinary per Mai 16,67, per Juli 16,87. — Getreidefracht 2.

Newyork, 22. April. Wechsel auf London 4,86¾. Rother Weizen loco 0,85¼, per April 0,83⅞, per Mai 0,84⅛, per Dezbr. 0,88⅞. — Mehl loco 3,10. — Mais 0,45. — Fracht 2. — Zucker 6⅜.

Newyork, 22. April. Visible Supply an Weizen 26 999 000 Bushels.

Produktenmärkte.

Königsberg, 20. April. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) Spiritus war nur wenig zugeführt und bedang durchschnittlich ziemlich unveränderte Preise. Der Terminhandel war belanglos. — Der Frühjahrstermin hat am Donnerstag, den 18. April, begonnen und endigt am Mittwoch, den 12. Juni. — Zugeführt wurden vom 13. bis 18. April 75 000 Liter, gekündigt nichts. Bezahlt wurde loco contingentirt 55½, 55¼, 55½ M u. Gd., nicht contingentirt 35¾, 35¼, 35½ M u. Gd., kurze Lieferung contingentirt 55½, 55¼ M, April contingentirt 55¼ M Gd., nicht contingentirt 35½, 35¼ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 35¼ M Gd., Mai-Juni nicht contingentirt 35½ M Gd., Juni nicht contingentirt 36 M Gd., Juli nicht contingentirt 36¼, 36½, 36¼ M Gd., August nicht contingentirt 36¾, 36½ M Gd., Sept. nicht contingentirt 37, 36¾ M Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 20 April. Getreidemarkt. Weizen unverändert, loco alte Usance 176—182, alte Usance per April-Mai 182,00, do. per September-Oktbr. neue Usance 184,50. — Roggen loco unveränd., alte Usance 138—146, do. per April-Mai 144,00, per Septbr.-Oktbr. neue Usance 146,00. Pommerscher Hafer loco 138—144. — Rüböl weichend, per April-Mai 53,00, per Septbr.-Oktbr. 49,50. Spiritus still, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,00, mit 70 M Consumsteuer 34,30, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 33,50, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 35,00. — Petroleum loco 11,50.

Magdeburg, 20. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 26,00, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 25,50. Nachproducte excl. 75 % Rendement 21,70. Sehr fest. ff. Brodraffinade —, f. Brodraffinade 37. Gem. Raffinade I mit Faß 35,50. Gemahl. Melis I mit Faß 35,25. Sehr fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 23 Br., per Mai 23 bez., 23,05 Br., per Juni 23 bez. und Gd., per Juli 23 bez., 23,05 Gd. Steigend.

Butter und Käse.

Berlin, 20. April. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Butter. Das Festgeschäft nahm einen zufriedenstellenden Verlauf und haben sich die Läger so ziemlich geräumt. Es lag deshalb keine Veranlassung vor, die Notirung zu verändern, trotzdem die auswärtigen Märkte stark gefallen sind, so z. B. Hamburg wieder um 7 M, für I. Klasse also auf 93—95 M. In Landbutter war das Angebot in den letzten Tagen etwas stärker, was den Preis zum Schluß um einige Mark drückte.

Wir verrechnen (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 98—103 M, IIa. 93—97 M, IIIa. 90—92 M, Landbutter: pommersche 88—90 M, Netzbrücher 88—90 M, schlesische 83—85 M, ost- und westpreußische 83—85 M, Tilsiter 83—85 M, Elbinger 83—85 M, bairische 83—88—93 M, polnische 88—90 M, galizische 80—83 M.

Berlin, 22. April. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) Käse. Holländer und Schweizer gut gefragt. Qu.-Käse im Preise weichend. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnitt-reif 80 bis 90 M, secunda und imitirten 50—65 M, echten Holländer 75—85 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 28—34 M, Qu.-Backsteinkäse 15—23 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — Eier. Bezahlt wurde 2,65 bis 2,75 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Eisen und Kohlen.

Düsseldorf, 18. April. (Amtl. Coursbericht.) A. Kohlen und Coaks. 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 7,80—9,00 M, Flammförderkohle 6,60—7,40 M, Stückkohle 8,50—9,50 M, Nußkohle 7,60—8,60 M, Gewaschene Nußkohle 45 bis 80 Mm. 8,50—9,50 M, do. 25 bis 45 Mm. 8,30—9,00 M, do. 8—25 Mm. 6,80—7,80 M, Nußgruskohle 5,40—6,20 M, Gruskohle 4,00—4,80 M. 2. Fettkohlen: Förderkohle 6,40—7,20 M, Stückkohle 7,60—8,60 M, gew. Nußkohle 45—80 Mm. 8,30—9,30 M, gewaschene do. 25 bis 45 Mm. 8,00—9,00 M, do. 8—25 Mm. 6,50—7,50 M, Coakskohle 5,80—6,20 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 6,00—7,00 M, Stückkohle 10,00—11 M, Nußkohle 40—80 Mm. 13—15 M, do. 20—40 Mm. 13—15 M. Gruskohle unter 20 Mm. 2,50—4,40 M. 4. Coaks: Gießereicoaks 12,00—13,50 M, Hochofencoaks 11,00—12,00 M, Nußcoaks, gebrochen 12—15,00 M. B. Erze. Rohspath 10,20—10,50 M, Geröst. Spateisenstein Ia. 13,20—14,50 M, Nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50 % Eisen 10,50 M. C. Roheisen. Spiegeleisen I. Qual. 10 bis 12 % Mangan 66,00 M, weißstrahliges Eisen: rhein.-westf. Marken I. 57—58 M, rheinisch-westfälische Marken Thomas-Eisen 47 M, Siegener Marken 57,00—58 M, Luxemburger Puddeleisen 39,20—39,60 M, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 47—48 M, deutsches Gießereieisen Nr. 1 63,00 M, deutsches Gießereieisen Nr. 2 60,00 M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 57 M, deutsches Gießereieisen (Hämatit) 63 M, spanisch. do., Marke Mudela, loco Ruhrort, incl. Zoll 70 M, englisches Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 58—58,50 M, deutsches Bessemereisen 57 M. — D. Stabeisen (Grundpreis). Gewöhnliches Stabeisen franco Ranon 130,50 M — E. Bleche (Grundpreise). Gewöhnliche Bleche 155 M, Kesselbleche 180 M, Feinbleche 160—165 M — Berechnung in Mark pro 1000 Kilogr. und, wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Der Kohlen- und Coaksmarkt, sowie Eisenmarkt sind andauernd fest. — Nächste Börse am 2. Mai.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20. April. Wasserstand 5,41 Meter.
Wind: NW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Strahl, 1 Kahn, Frenmuth, 96 000 Kgr. Steinkohlen. — Quader, 1 Kahn, Gebr. Harder, diverse Güter.

Von Danzig nach Thorn: Engelhardt, 1 Schleppkahn, Ick, — Dahl, 1 Kahn, Ick, 53 000 Kgr. diverse Güter. — Bohre, 1 Schleppdampfer, Gebr. Harder, — Schulz, Gebr. Harder, diverse Güter.

Stromab:

Jesiorski, 1 Kahn, Labenk, Semiatycz, Danzig, 149 895 Kgr. Roggen, 53 395 Kgr. Erbsen.

Jesiorowski, 1 Kahn, Richter, Semiatycz, Danzig, 129 046 Kgr. Weizen.

Ziolkowski, 1 Kahn, Rosenblum, Czechanowice, Danzig, 70 767 Kgr. Roggen, 69 771 Kgr. Erbsen.

Zlotowski, 1 Kahn, Rosenblum, Czechanowice, Danzig, 117 166 Kgr. Weizen, 77 403 Kgr. Rogg., 39 248 Kgr. Erbsen.

Rutkowski, 1 Kahn, Rosenblum, Harbasy, Danzig, 123 381 Kgr. Weizen, 13 446 Kgr. Erbsen.

Tietz, 1 Kahn, Rosenblum, Czechanowice, Danzig, 107 989 Kgr. Weizen, 29 982 Kgr. Erbsen.

Zucker, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 135 250 Kgr. Roggen.

Podorzewski, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 158 000 Kgr. Weizen.

Buchholz, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 138 950 Kgr. Roggen.

Stetz, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 137 700 Kgr. Roggen.

Wollenberg, 1 Kahn, Nover, Wloclawek, Danzig, 52 275 Kgr. Weizen, 54 825 Kgr. Roggen.

F. Maczerzinski, 1 Kahn, Buchowiecki, Nieszawa, Thorn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Felix Maczerzinski, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Thorn, 25 000 Kgr. Feldsteine.

Kuminski, 1 Kahn, Moudrzonewski, Nieszawa, Thorn, 50 000 Kgr. weiches Brennholz.

Wuttkowski, 1 Kahn, Tajans, Warschau, Danzig, 137 300 Kgr. Melasse.

Zielitzki, 1 Kahn, Anker, Nieszawa, Zartowitz, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Bohre, 1 Schleppdampfer, Anker, Thorn, Danzig, leer.

Greiser, 1 Güterdampfer, Rinlin, Thorn, Danzig, 20 659 Kgr. Spiritus.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

CACAO-VERO HARTWIG & VOGEL DRESDEN

Leichte Verdaulichkeit. !! Deutsche Industrie !! Große Nährkraft.

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres

CACAO-VERO

(entölter leicht löslicher Cacao)

bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit und Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen.

Zu haben in Dosen von 3 Pfd. für M 8,50, 1 Pfd. M 3, 1/2 Pfd. M 1,50, 1/4 Pfd. M 0,75 bei den Herren Herm. Lepp, H. Entz, Gustav Jäschke, Ad. Eick, Friedrich Groth, J. Löwenstein, Paul Liebert, Albert Neumann, Leo Prügel, A. W. Prahl, Gebr. Daehold, Carl Studti, S. Berent, Joh. Wedhorn, Willy Kraatz, O. G. Schulz, A. E. Schmidt, J. Jantzen, Aloys Kirchner, H. Manteuffel, Oscar Unrau, D. L. von Kolkow, Gustav Heinicke in Danzig; Paul Unger, Zoppot; S. Berent, Carthaus.

CACAO-VERO HARTWIG & VOGEL DRESDEN

Ausschreibung.

Die Ausführung der Glaser-, Anstreicher- und Ofen-Arbeiten zu 7 Neubauten in der hiesigen Kgl. Strafanstalt, veranschlagt zu 818,30 bezw. 1738,89 und 1790 M. wird unter Hinweis auf die in Nr. 11 des vorjährigen Amtsblatts bekannt gemachten Bedingungen für Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen hiermit ausgeschrieben.

Termin zur Oeffnung der mit entsprechender Aufschrift zu versehenden verschlossenen Angebote steht am

30. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr, im Baubüreau der Königl. Strafanstalt an.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und werden Abschriften derselben, sowie Auszüge aus den Kosten-Anschlägen auf Erfordern gegen postfreie Einsendung von 75 Pf. für die Glaserarbeiten, 1,50 M. für die Anstreicherarbeiten und 50 Pf. für die Ofenarbeiten an das genannte Baubüreau mitgetheilt werden. Zuschlagsfrist 20 Tage.

Graudenz, den 17. April 1889.

Kgl. Kreis-Bauinspection.

Nur Geld-Gewinne!

Ziehung schon 4., 5., 6. Juni c.

Weseler, Hauptgewinn 40 000 M., Loos incl. Liste 3,50 M.

Marienburger, Hauptgewinn 30 000 M. Loos incl. Liste 3,50 M.

Rothe Kreuz-Loose, Hauptgewinn 150 000 M. Loos incl. Liste 3,50 M.

Alle 3 Loose 1. 10 M. incl. Listen. Staatslotterien-Effecten-Handls. Grosser u. Co., Bank- und Wechselgesch. Berlin W. Passage 8.

XI. Marienburger Pferdemarkt-Lotterie.

1. Hauptgew. 1 vierspänn. Equipage.
2. Hauptgew. 1 zweispänn. Equipage.
3. Hauptgew. 1 einspänn. Equipage.

50 Pferde, welche erfahrungsmäßig von den Gewinnern stets zu hohen Preisen verkauft wurden.

Gesammtgew. i. W. v.

45 000 M.

Loose à 3 M. 11 Loose 30 M. Porto u. Liste 30 ₰.

A. Fuhse, Berlin W.

Telegramm-Adresse Fuhsebank-Berlin.

Mecklenb. Hypothek- und Wechselbank.

Die Bank beleiht gegenwärtig Güter und Hausgrundstücke bester Qualität zum Zinssatze von 4 1/2 incl. Amortisation durch ihren General-Agenten

5775) Wilh. Wehl in Danzig.

Violin- und Clavier-Unterricht ertheilt **Friedrich Laade**, Musikdirector, Hundegasse Nr. 119. (5773

Vorbereitung zum **Einjährig-Freiwilligen-Examen.** Dr. P. Krüger, Junkergasse 2 (Dominik.-Pl.)

Klavierunterricht ertheilt Anfängern, sowie vorgeschrittenen Schülern **Antonie Lohmann**, Heil. Geistgasse 121, III.

Specialarzt Dr. med. Meyer heilt alle Arten von äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstraße 91, Berlin, von 10 bis 2 Vorm., 4 bis 6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.)

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 14jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende in Stein bei Säckingen. Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen.

Dr. Löwenstamms Puritas-Restorer, längst bewährtes Mittel, **um grauen Haaren** die ursprüngliche Farbe und den früheren Glanz wiederzugeben, garantirt unschädlich und bequem à 1,50, 2,50 u. 4 M. bei H. Volkmann, Friseur in Danzig, Matzkauschegasse 8. (4333

III. Große Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Preußischen Vereins vom

Rothen Kreuz.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Februar 1885.

Ziehung am 20. und 21. Dezember 1889.

Zur Verloosung gelangen ausschließlich

Geldgewinne

1	Gewinn von			Mk. 150 000
1				75 000
1				30 000
1				20 000
5	à	Mk. 10 000	=	50 000
10		5 000	=	50 000
100		500	=	50 000
500		90	=	45 000
3500		30	=	105 000
4119	Gewinne mit			Mk. 575 000

Baar ohne jeden Abzug.

Jedes Loos kostet 3 Mark.

Die Ziehung erfolgt in Berlin im Ziehungs-Saal der Königlichen General-Lotterie-Direction durch Beamte dieser Behörde.

Loose sind zu beziehen durch die

Expedition der Danziger Zeitung, Danzig.

Von A. W. Kafemann in Danzig ist zu beziehen:

Der Gustav-Adolf-Bote für die Provinz Westpreussen.

In zwanglosen Heften herausgegeben vom Vorsitzenden des Danziger Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung auf Kosten und zum Besten des Vereins.

II. Heft, Preis 50 Pf.

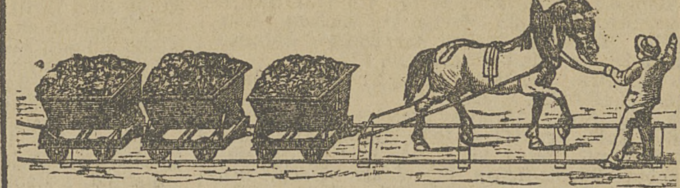
Gewerbliche Mädchen-Fortbildungsschule.

Der Unterricht beginnt **Donnerstag, den 25. April cr.** Zur Anmeldung neuer Schülerinnen werde ich täglich, Nachmittags von 3—5 Uhr in meiner Wohnung **Heil. Geistgasse 53,** 3 Treppen bereit sein. (7476

Helene Farr.

Hodam u. Reßler, Danzig,

Grüne Thorbrücke — Speicher Phönix,



offeriren kauf- und miethsweise

Feldeisenbahnen, Muldenkipplowries

aus der Feldbahnfabrik Orenstein u. Koppel, **Locomotiven, Gußstahlradsätze, Weichen, Schienennägel, Axlager.**

Aufträge bis 10 Kilometer Gleis und 80 Wagen können in 24 Stunden effectuirt werden.

Das Stuckatur- und Cementwaaren-Geschäft

von

G. Schneider, Danzig,

2. Steindamm 24

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Facaden, Innendecoration, Figuren, Zierbrunnen** für Garten- resp. Parkanlagen und öffentliche Plätze in Gyps und Cement, bei künstlericher Ausführung zu billigsten Preisen. Ebenso Cementfliesen für Trottoirs, Flure, Hof- und Lagerräume, Verkaufsläden etc., farbig und naturgrau in neuen Mustern, sowie **Krippen, Sockelsteine, Abflußrohre, Treppenstufen etc.** bei billigster Preisnotirung.

Vertreter:

Max Gebauer,

6516) Bildhauer und Modelleur.

Brillant-Aufbürstfarben

zum Ueberbürsten verblichener Kleider- und Möbelstoffe, in Flaschen à 1/4 Liter gleich 25 Pf. in den Drogen-Handlungen von **A. Heintze Nachflgr. (Ad. Rohleder)**, Langgarten 106. **R. Lenz**, Brodbänkengasse 43. **Alb. Neumann**, Langenmarkt 3. **H. Lietzau**, Holzmarkt 1. **C. Hildebrand**, Krebsmarkt 6. **R. Laaser**, Wollwebergasse 2. **Hans Opitz**, Gr. Krämergasse. **Amort u. Co.**, Breitgasse 19. **O. Fremmelt** in Zoppot.

Man achte auf die Fabrikmarke — ein Schiff. (6543

Eine stehende Kesselmaschine, 4 Pferdekr., fast neu, Schmiedeeiserne Reservoirs verschiedenen Inhalts, Ein schmiedeeisernes Kühlschiff, 5 × 5 m, 6′ hoch, Transmissionen, Riemenscheiben, Hähne, Ventile, Rohre, 2 Dehne'sche Filterpressen von 18 und 24 Kammern offerirt zu sehr billigen Preisen (743

J. Moses, Bromberg.

Kauf- auch miethsweise Stahlgrubenschienen und Lowris aller Art,

mit sämmtlichem Zubehör

für Fabriken und Betriebe, Bauunternehmungen etc.,

auch gebrauchtes Material

offeriren

Ludw. Zimmermann Nachf., Danzig,

Fischmarkt 20/21.

Für Kranke und Reconvalescenten!

Sehr guten **kräftigen Rothwein** per Liter 90 Pf., vorzüglichen **weißen Tischwein** per Liter 70 Pf. in 25 Liter-Gebinden. Absolute Reinheit garantirt. Gegen Nachnahme. Proben berechne billigst.

Sigmund u. Bing,

5804) Dettelbach am Main.



Zur Schulversetzung

empfehle mein Lager von Schreibbüchern bester Qualität à Dutz. 80 ₰, sowie Schultaschen von 1,20 M., Schultornister von 1,50 M. Noten-, Zeichen-, Censur-, Ordnungs-, Pflanzen-Mappen, sowie alle Arten Schreib- und Zeichen-Materialien, zu billigen, aber festen Preisen.

Adolph Cohn,

Langgasse Nr. 1. Langgasser Thor.

NB. Bringe meine Buchbinderei in Erinnerung. (7541

M. A. Roggatz Hof-Juwelier,

Gr. Wollweberg. 12. Gr. Wollweberg. 12.

Reichhaltiges stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

Corallen- und Granatwaaren, Christofle-Bestecken und Alfenidewaaren

6136) zu billigsten Preisen.

G. Böttcher,

Portechaisengasse 1,

empfiehlt

Corsets, Perlkragen, Handschuhe, Strümpfe, garnirte und ungarnirte Damen-Strohhüte, Damen-Lederstiefel, Tricotagen, Corsetschoner 75 ₰, Regenschirme, Tricot-Kleidchen, Tricot-Anzüge, Kattun-Kleidchen, Schürzen, Tricot-Taillen, Vigogne, Baumwolle, Estremadura, Rockbaumwolle, Häkelgarne, Knöpfe, wollene und seidene Spitzen, Posamenten und sämmtliche Zuthaten zur Schneiderei. Sämmtliche Artikel in großer Auswahl und allerbilligsten Preisen.

Ausverkauf (7542

von Gardinen und rein wollenen Kleiderstoffen.

Gummiwaaren-Fabrik C. Hopf, Danzig,

10, Matzkauschegasse 10 und 117, Breitgasse 117

empfiehlt in nur Prima-Qualität:

Englische und russische Gummischuhe in allen Façons,
Wasserdichte Regenröcke, abwaschbare Tischdecken,
Wasserdichte Betteinlagen für Kinder, Kranke und Wöchnerinnen,

Irrigatoren,	Gummi-Fußbinden,	Nasendouchen,	Bougies,
Clysopompes,	Gummi-Strümpfe,	Augendouchen,	Catheter,
Mutterrohre,	Gummi-Eisbeutel,	Ohrspritzen,	Suspensorien,
Clystirrohre,	Gummi-Luftkissen,	Milchpumpen,	Urinale.

Gummi-Schläuche zum Wein- und Bierabfüllen, zu Säureleitungen, für chemische Zwecke und Laboratorien, zu Wasserleitungen, zu Irrigatoren, Nasendouchen etc.

Reparatur-Werkstatt für Gummischuhe u. sonstige Gummiwaaren.

S. A. Hoch, Danzig, Johannisgasse 29,

empfiehlt

Zur Bausaison:

I Träger von 100 bis 500 m/m. Höhe.

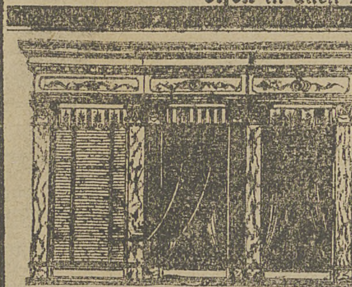
Eisenbahnschienen in beliebigen Längen bis 24 Fuß, Größtes Lager, billigste Preise.

Ia. engl. Zinn in Stangen und Blöcken,

Ia. Weichblei in Mulden.

Rohzink in Platten zu den billigsten Engros-Preisen.

Ferner: Eisenbahnschienen zum Geleise. Grubenschienen zur Feldbahn. Eiserne Kipplowries von 1/2 cbm. Inhalt. **Gerichtete Floßnägel** in allen Dimensionen. Ia. **Dichtwerg.** Eine Partie 1 1/2″ **schmiedeeiserne Rohre** zu Wasseranlagen. **Stallfenster** von Guß- und Schmiedeeisen. **Nutzbleche und Nutzeisen** in allen Dimensionen. (5842



Die Holz-Jalousie-Fabrik

von (6035

C. Steudel,

Fleischergasse Nr. 72,

empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.

Preiscourante gratis u. franco

Els. Stallfenster, drehbar, zum Oeffnen auf vertikaler oder horizontaler Achse, kleinste bis grösste Sorten, von 4 Mark pro Stück ab

Els. Dachfenster für Pfannen- oder glattes Dach, in allen gangbaren Grössen, mit Stellstange zum Aufklappen empfiehlt billigst (6282

Rudolph Mischke,

Langgasse 5.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne — KALODONT

Neue amerikanische GLYCERIN-ZAHN-CRÈME (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co., k. k. Hoflieferanten in WIEN.

Zu haben bei den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen, 1 Stück 65 Pf.

Haupt-Depot für den Engros-Vertrieb in Norddeutschland: J. D. Riedel, Berlin N. 39. (5830

Ueber die **P. Kneifel'sche Haar-Tinctur.**

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so stärkend, reinigend und von den die Haarkeime zerstörenden Einflüssen befreiend wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmeticum. Die Tinctur beseitigt sicher das Ausfallen der Haare, angehende, und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst vorgeschrittene Kahlheit, wie zahllose Beweise und Zeugnisse zweifellos erweisen. — Obige Tinctur ist in Danzig nur echt bei **Alb. Neumann**, Langenmarkt 3 und in **Herm. Lietzau's Apoth.**, Holzmarkt 1. In Flac. zu 1, 2 u. 3 M.

Bank und Privat. Güter bester Beschaffenheit von 300—4000 Morg. bin beauftragt zu verkaufen. Näh. von **Bloch, Radosk (Bahnhof).** (6593

Sommersprossen-Seife zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen à Stück 50 Pfg. in der Adler-Droguerie R. Laaser, Gr. Wollweberg. 2

Die schönsten Bilder der Dresdener Galerie, des Berliner Museums, Perlen moderner Kunst in vorzüglichem Photographiedruck, verkaufen wir in Cabinetformat (16/24 ct n.) à 15 Pfg. Auswahl von 400 Nrn. (religiöse-, Genre-, Venusbilder etc.) 6 Probebilder mit Catalog versenden wir gegen Einsendung von 1 M in Briefmarken überallhin franco.

Berlin NW., Mittelstr. 63.

5834) H. Toussaint & Cie.

Teppich-Treppen-Stangen, patentirte sowie gewöhnliche Oesen in Messing oder vernickelt, fabriciren **Gebr. Bintich** in **Bockenheim** bei Frankfurt a. Main.

Elegante, säuren- und wetterfeste **Emaillirte Schilder,** Firmatafeln, Namen- und Thür-Schilder, Straßentafeln und Hausnummern, ausgeschnittene Buchstaben u. Nummern (zum Aufschrauben oder Ankleben), **Schubladenschildchen** für Apotheken und Droguerien etc. empfiehlt

J. M. Hennes,

Cöln a. Rh. (5816

Preiscourant gr. u. fr.

Um mit detaillirter Offerte sofort dienen zu können, erbitte Angabe des Zweckes, zu welchem Schilder benöthigen.

Goldene Medaillen. Ehren-Diplom. Goldene Medaille. 1885. 1886. 1884. 1886. 1880.

Dr. Friedlaender's Pepsin-Salzsäure-Dessert Dragées (Pillen) gegen Magen- und Verdauungsbeschwerden echt nur in der Kronen-Apotheke in Berlin W. Friedrichstraße 160.

Depot in den meisten Apotheken.

Aepfelwein, selbstgekeltert, glanzhell, p. L. 25 ₰. Wiederverkäufern billig., versend. u. Nachn. G. Fritz i. Hochheim a. M.

Wein-Etiquetten Berlin W., F. P. Feller. Kronenstr. Nr. 3, (5824 Muster franco gegen franco.

Kaiser-Torten,

sogenannte **Pischinger Torten, Reichenauer und Badener Zwiebacke** empfiehlt i. feinstem Wiener Gebäck

Carl Studti,

Heil. Geistgasse 47, Ecke der Kuhg.

Natur-Ungarweine, garantirt echt, weiß, roth, herb o. süß, versendet in 4 Liter-Fäßchen portofrei zu 5—6 M., steuerfrei 1,20 M höher. **W. Groß,** Wein-Export, Jägerndorf, Oesterreich.

Rothklee

garantirt reinen inländischen resp. russischen, auf Seide gereinigt, in allen Preislagen **Weiß-, Schwedisch-, Wund-, Gelbklee, Thymothee, Luzerne, Raygräser, Seradella, Spörgel, Senf, silbergr. Buchweizen, Potter, Wicken, Lupinen Peluschken u. s. w.** empfehle ich zu billigsten Marktpreisen.

Julius Itzig,

Danzig. (7536

Kaiser-Auszug, Weizenmehl 00, do. I, do. II, offerirt (7151

Danziger Oelmühle Petter, Patzig und Co.

Zur Saat.

Kleesaat in allen Farben, franz. Luzerne, engl. und ital. Reygras, Thymothee, Spörgel, gelbe und blaue Lupinen, sowie diverse andere Sämereien und Saaten offerirt (5845

W. Wirthschaft.

Danzig, April 1889.

84 culm. Morgen Wiesen (in Osterwick gelegen) sind im Ganzen, oder auch nach Größe der einzelnen Tafeln zu verpachten. Angebote werden vor dem 1. Mai c. erbeten. Näheres durch Schwenk, Danzig, Poggenpfuhl 50. (7514

Steinkohlen und Brennholz

bester Qualität in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus

Albert Wolff,

Rittergasse 14/15 u. am Rähm 13, vorm. Ludw. Zimmermann.

Ein Hotel in einer Hauptstadt, frequenteste Lage, nachweislich gute Nahrungsstelle, ist bei 15 bis 30 000 M Anzahlung käuflich. Nur Selbstreflectanten erfahren Näheres unter Nr. 7478 in d. Exp. d. Ztg.

Zwei noch recht gut erhaltene

Omnibusse,

Platz für 14 Personen, sind billig zu verkaufen in Brösen bei (7378

W. Pistorius Nachfl.

Ein eiserner Geldschrank billig zu verkaufen 1. Damm 14.

Ein Blauschimmel, 4 Jahre alt, eignet sich als Reitpferd, 5′ 2″ groß, verkauft (7316 **Ed. Getzke,** Bojahn bei Oliva.

Doppelkalesche, leicht, einspännig auch zweispännig zu fahren, so gut wie neu, billig zu verkaufen Langgasse 28 im Laden. (7442

Eiserner Geldschrank billig zu verkaufen Matzkauschegasse 10.

Hausirer-Gesuch.

Tüchtige Hausirer, welche Aufträge auf einen in ganz Deutschland berühmten und beliebten Consum-Artikel aufnehmen wollen, erhalten bei sehr großer Provision Anstellung. Wöchentlicher Verdienst bei nur etwas Mühe 60 bis 100 M. Näheres unter M. C. hauptpostlagernd Breslau.

1 Lehrling

für Conditorei gesucht. (7516 **J. v. Preetzmann.**

Agent

gesucht für West- u. Ostpreußen für einen Consumartikel im Baufach; nur Bewerber die mit der Baubranche Fühlung haben, werden berücksichtigt.

Gefl. Offerten werden unter Adresse L. 529 an Rudolf Mosse in Danzig erbeten.

Für ein Droguen- u. Farbengeschäft wird p. 1. Juli 1 routinirter

Buchhalter

gesucht. Adressen unter 7292 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine Garçon-Wohnung von sofort zu vermiethen Heil. Geistgasse Nr. 129. Zu erfragen Kohlengasse (Danziger Meierei).

5799) H. Dohm.

Sandgrube 28

ist eine Wohnung von 4 Zimm., Badestube, Waschküche und sonstigem Zubehör, neu decorirt, mit fast alleinigem Eintritt in den Garten von sofort zu vermiethen und jederzeit zu besehen. (5347

Jäschkenthal der Wiese gegenüber,

sind gr. auch kl. Wohnungen zu verm. Näh. daselbst No. 11. (7461

Langgasse 66

ist die erste Etage, bestehend aus 6 Piecen und allem Zubehör per 1. October als Geschäftslokal und auch als Wohnung zu vermiethen. Näheres part. im Laden. (6902

Langgasse 14

ist das Geschäftslokal zu vermiethen. (7152

Guter Fahrweg nach Brösen.

W. Pistorius Nachfl.

Uhren, Ketten u. Goldwaaren jetzt Breitgasse 77, 3 Häuser weiter. (6351 Eug. Bieber, Uhrmacher.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.